

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

„Halter-Gasse“ geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

**Bezugspreise:** Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 6.— monatlich, M. 18.— vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

**Anzeigenpreise:** Erstliche Anzeigen M. 1.50, auswärtige Anzeigen M. 2.20, örtliche Anzeigen M. 6.—, auswärtige Anzeigen M. 8.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Vohstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 23. Oktober 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 491. • 69. Jahrgang.

## Wandlungen in Rußland.

Der einmal von den Machthabern in Moskau eingeschlagene Weg, der sich vom Kommunismus energisch abwendet, wird, wie alle aus Rußland kommenden Nachrichten zeigen, folgerichtig weiter beschritten. Schon seit den Beschlüssen des zehnten Kommunistenkongresses gibt es in Rußland keinen Kommunisten mehr. Trotz aller Bemühungen hat das System endgültig Fiasco erlitten, worüber man sich dadurch nicht fortzudenken lassen darf, daß man in Moskau trampschaft, bemüht ist, das Gesicht zu wahren. „In langsamer, stetiger, unaufhörlich angefeindeter, aber niemals dauernd zum Stillstand gebrachter Entwicklung“, so schrieb unlängst ein guter Kenner des russischen Wirtschaftslebens in den „Baltischen Blättern“, „folgte ein Dekret dem anderen, wurde das Bestreben der Sowjetregierung immer deutlicher, der zerrütteten wirtschaftlichen Lage, der immer bedrohlicher werdenden Ernährungs- und Brennstoffkrise dadurch Herr zu werden, daß man eine immer weitergehende Anpassung der sowjetrussischen Wirtschaftsformen an den volkswirtschaftlichen Umlaufprozess der kapitalistischen Staaten durchzuführen suchte.“ Man denke nur an das Dekret über den Warenaustausch, die Neuordnung der Eisenbahntarife, die Freigabe des Handels mit geistigen Getränken, die Einführung von Wohnungsmieten, von Gebühren für die Benutzung von Post- und Straßenbahnen usw. Ein Bericht des finnländischen Gesandten in Moskau, Espenboegel, bestätigt diese Wandlungen mit den Worten: „Die jetzigen Machthaber, mögen sie sich nun Bolschewiken oder anders nennen, führen jetzt rein bürgerliche Grundsätze ins öffentliche Leben ein. Für Leute, die Geld haben, verläuft das Leben in Rußland ganz normal.“

Diesen letzten Satz wird man freilich wohl dahin einschränken müssen, soweit von einem normalen Leben in einem wirtschaftlich so zerrütteten Land, wie Rußland, die Rede sein kann. Es ist bekannt, wie sehr im Sowjetreich die Produktionsziffern überall gesunken sind. Für den kommenden Winter muß, wie die „Pravda“ offen bekundet, mit einer neuen Heizmittelfatastrophe gerechnet werden. Aus solch verzweifelter Lage will man unter allen Umständen heraus und sieht sich deshalb nach ausländischer Hilfe um. Man braucht die Mitarbeit des Auslandes und die Einfuhr aus den kapitalistischen Ländern. Andererseits ist man sich natürlich auch vollkommen klar darüber, daß man mit dem bisherigen System, nämlich die Einfuhr durch Gold zu bezahlen, brechen muß, da die Goldvorräte erschöpft sind. Daher das Bestreben der Sowjetregierung, die Produktion zu erhöhen, um Ausfuhrerlöse für den Warenaustausch zu gewinnen und daher auch das Dekret vom 7. Oktober, durch das die Gründung einer russischen Staatsbank angeordnet wird. Ganz offensichtlich wird also der Versuch gemacht — auch die Festsetzung von offiziellen Preisniveaus beweist das ja — den Sowjetrußland, der solange nur ein innerrussischer Wertmesser war, zu einem internationalen Zahlungsmittel zu machen. Wie weit das gelingen wird, bleibt abzuwarten, doch wurde schon bald nach dem Erlass des Reichsbankdekrets aus Riga gemeldet, daß sich eine gewisse Befestigung des Sowjetgeldes bemerkbar mache. Es wären sogar verschiedentlich Verläufe in dieser Währung getätigt worden.

Die Frage ist nun, ob sich nicht derartige weitgehende wirtschaftliche Wandlungen auch politisch irgendwie auswirken werden. Wiederholt ist von der Einberufung einer russischen Konstituante gesprochen worden und gerade in der letzten Zeit wuchsen baldische Blätter von Verhandlungen zwischen den Bolschewiken und Menschewiken zu berichten. An solche Nachrichten und Menschewiken mit erneuten Hoffnungen auf die baldige Einberufung einer Konstituante. Verhandlungen sind auch wohl tatsächlich geführt worden, nur sind sie etwas anders geartet als ähnliche Besprechungen in den westeuropäischen Ländern. Führer der Menschewiken und Sozialrevolutionäre werden, so berichtete der „Revaler Bot“, zu Besprechungen eingeladen und einige Zeit darauf verhaftet, dann wieder auf freien Fuß gesetzt, um nach ein paar Wochen wieder zu Besprechungen herangezogen und wieder verhaftet zu werden. Zweck dieser Übung ist, die Leute müde und den Bolschewiken Konstituanteplänen zugänglich zu machen. Das führt unter anderem zur Flucht aller Sozialrevolutionäre und Menschewiken, die sich dieser bolschewistischen Bearbeitung entziehen können. Der Rest, der in Rußland zurückbleiben wird, dürfte seine Oppositionslust verlieren und in der bolschewistischen Konstituante wenig auszusprechen haben. Wenn darum jetzt gemeldet wird, daß verhafteten Menschewiken seien auf freien Fuß gesetzt, so wird man gut tun, die Bedeutung einer solchen Meldung nicht zu überschätzen. Auch wenn es jetzt wirklich zu einer Einberufung einer Konstituante kommen sollte, so würde die Käterregierung, deren Politiker die tatsächlich einzige handlungsfähige Minderheit darstellen, schon für einen ihr genehmen Ausfall der „Wahlen“ sorgen.

## Amerikanische Hilfe für das hungernde Rußland.

Dr. Paris, 28. Okt. (Drabbericht.) Nach einer Havas-Meldung aus Washington hat Harding Sekretär, Hoover, im Kongress vorgeschlagen, die überschüssigen Vorräte aus dem Kriegsernährungsbestand für die Versorgung der Hungernden in Rußland zu verwenden.

## Japan räumt Sibirien.

W.T.B. London, 28. Okt. Die Reuter aus Tokio von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beschloß die japanische Regierung, ohne Rücksichtnahme auf die mit Schita schwebenden Verhandlungen, Sibirien zu räumen. Der Schutz der japanischen Unterthanen wird der provisorischen Regierung Sibiriens überlassen. Alle Gefangenen, Waffen und Munition werden zurückgegeben.

## Die Regierungsbildung in Preußen.

Br. Berlin, 27. Okt. (Eig. Drabbericht.) Die in Preußen gepflogenen Verhandlungen über eine Regierungsbildung sind dadurch ins Stocken geraten, daß die sozialdemokratische Partei infolge der Vorgänge im Reich die Schaffung einer großen Regierungskoalition zurzeit nicht mehr möglich hält.

## Die Überwachung der deutschen Ein- und Ausfuhr.

W.T.B. London, 27. Okt. Am Montag begannen hier die Verhandlungen zwischen der vom Generalen Mutius geleiteten deutschen Delegation und dem interalliierten Sachverständigenkomitee unter Vorsitz von H. A. D. A. über die Ausgestaltung des interalliierten Organs zur Überwachung und Handhabung des deutschen Ein- und Ausfuhrsystems im besetzten Gebiet. Dessen Schaffung befand sich nach dem Beschluß des Obersten Rates vom 13. August die Vorbereitung für die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen ist. Den Verhandlungen lag ein Entwurf des interalliierten Sachverständigenkomitees zugrunde, worüber in zwei Sitzungen ein Austausch der Ansichten stattfand. Da der Präsident und einige Mitglieder des interalliierten Komitees, die an den Arbeiten der Pariser Konferenz über die Bekämpfung der Inflation teilnahmen, abwesend waren, wurden die Verhandlungen heute unterbrochen, um spätestens Anfang November fortgesetzt zu werden. Die Zwischenzeit soll zur Prüfung der gegenseitigen Vorschläge und Einwendungen verwendet werden. Der bisherige Gang der Verhandlungen läßt erhoffen, daß es im Sinne gegenseitiger Verständigung gelingen wird, zum Abschluß einer Vereinbarung zu kommen.

## Die Fehler der Verkehrspolitik.

Bd. Berlin, 28. Okt. Die verkehrspolitische Lage in Deutschland hat sich derart verschärft, daß schon in nächster Zeit entweder seitens des Reichstags oder des Reichswirtschaftsrates nachdrücklich durchgegriffen werden muß, um die deutsche Wirtschaft vor der fälligen Verkehrsverfallung des Reichsverkehrsministeriums unerschütterlich zu halten. Die Krisenereignisse sind heute handgreiflich geworden, und besonders drei haben das Publikum in letzter Zeit aufs heftigste beunruhigt: der drohende Lokomotivführerstreik, die Kartoffelnot und die Störungen in der Kohleoffizialisierung. Die Kartoffelnot hat verkehrspolitisch dazu geführt, daß man ein Loch, den Wagenmangel, der die Kartoffelbeförderungen verhinderte, dadurch verdecken wollte, daß man ein anderes aufrief. Die Reichseisenbahnverwaltung hat alle Wagen, deren sie habhaft werden konnte, für den Kartoffeltransport bestimmt und das hat dazu geführt, daß zahlreiche Gewerbe, die auf laufenden Bezug ihrer Rohstoffe angewiesen sind, in der Durchführung ihrer Betriebe bedroht werden. Vor allem steht die Belieferung der Papierfabriken, in die zahlreiche Zeitungsbetriebe nicht mehr von den Druckpapierfabriken beliefert werden, ihre Retieren aufbrauchen müßten und vor der Gefahr der Betriebschließung stehen. Die Eisenbahnverwaltung hätte es aber in der Hand, durch geeignete Wagenauslastung der einzelnen Direktionen und eine Überwachung des Umlaufs deutscher Wagen im Ausland Abhilfe zu schaffen.

## Der bayerische Finanzminister gegen die Panikstimmung.

Br. München, 27. Okt. (Eig. Drabbericht.) Da die Furcht vor dem Staatsbankrott längere Zeit weite Kreise der Bevölkerung beunruhigt, hat der bayerische Finanzminister Dr. Krauß in seiner gestrigen Haushaltsrede im bayerischen Landtag Anlaß genommen, auf diese Frage einzugehen. Er erklärte, wenn nicht strenge Sparmaßnahmen eintreten, würden die gesamten Stücken des Staatslebens ins Wanken geraten. Wenn man aber Selbstsucht über, dann bestünde die Gefahr der Finanzlage des bayerischen Staats kein begründeter Anlaß zur Panikstimmung. Die bayerische Schuldlast stehe gegenüber den Entschädigungsforderungen an das Reich durch den Übergang der Eisenbahnen und der Post in fast der gleichen Höhe. Im übrigen sind in den landesförmig gepflegten bayerischen Staatsbetrieben, in den Berg- und Hüttenwerken, in den staatlichen Wäldern und in dem sonstigen ausgedehnten Staatsbesitz so große Werte verortet, daß der staatliche Kredit als durchaus gesund und tragfähig bezeichnet werden kann.

## Ein Aufruf der Kommunisten.

Br. Berlin, 27. Okt. (Eig. Drabbericht.) Die „Rote Bohne“ veröffentlicht einen Aufruf zur Schaffung einer proletarischen Einheitsfront. Es heißt in dem Aufruf: Das gesamte Proletariat ist einig in den folgenden Punkten: 1. Erschaffung der Goldwerte; 2. unbedingten Schutz des Achtstundentages; 3. Entwaffnung und Auflösung aller konterrevolutionären Formationen; 4. Bildung eines Selbstschutzes der arbeitenden Massen; 5. Reinigung der Verwaltung, der Justiz, der Reichswehr und der Schulpolizei von allen monarchistischen Elementen unter Kontrolle der Arbeiterkassen.

## Die deutsche Note an die Botschafterkonferenz.

Br. Berlin, 27. Okt. (Eig. Drabbericht.) Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat heute vormittags der deutsche Botschafter in Paris der Botschafterkonferenz folgende Note der deutschen Reichsregierung überreicht: „Die deutsche Regierung hat mit tiefster Enttäuschung von der Note des Obersten Rates vom 20. Oktober Kenntnis genommen. Sie erblickt in dem territorialen und wirtschaftlichen Diktat, welches dadurch dem Deutschen Reich auferlegt wird, nicht allein eine ungerechtfertigte Forderung gegen das deutsche Volk, der es wehrlos gegenübersteht, sondern auch eine Verletzung des Völkerrechts. Die deutsche Regierung legt daher gegen den hierdurch geschaffenen Zustand als gegen eine Rechtsverletzung ausdrücklich Protest ein. Lediglich unter dem Druck der in der Note ausgesprochenen Drohung und um der Bevölkerung des ober-schlesischen Industriegebietes die sonst bevorstehende Verelendung soviel als möglich zu ersparen, sieht sich die deutsche Regierung gezwungen, dem Diktat der Mächte entsprekend, die darin vorgesehene Delegation zu ernennen. Die Namen der deutschen Delegierten werden unverzüglich mitgeteilt werden.“

## Keine Flucht aus dem ober-schlesischen Abstimmungsgebiet.

Dr. Kattowitz, 27. Okt. In verschiedenen Zeitungen wird gemeldet, daß am Montag bereits 12 000 Flüchtlinge aus dem Abstimmungsgebiet in dem nichtbesetzten Schlesien eingetroffen seien. Diese Nachricht ist vollkommen falsch. Sie erklärt sich dadurch, daß aus der Butschke noch eine Anzahl Flüchtlinge sich in Niederschlesien aufhalten, wovon aber nicht einige zu ihren früheren Wohnstätten in Oberschlesien zurückkehren. Nach Bekanntwerden der Entscheidung sind neue Flüchtlinge in nennenswerter Menge nicht eingetroffen. Nur aus Königsbrunn sind mehrere Deutsche entflohen, und zwar auf Grund der in der Presse verbreiteten Nachricht, daß die deutschen Abgeordneten aus Königsbrunn abgezogen seien. Auch diese Nachricht ist falsch. Tatsächlich waren aus Königsbrunn 70 deutsche Abgeordnete nach einem anderen Teil des Abstimmungsgebietes aus inneren Gründen verlegt worden. Bis heute sind schon 35 von diesen durch andere deutsche Beamte ersetzt worden. Es liegt also für die deutsche Bevölkerung weder in Königsbrunn noch in irgend einem anderen Orte ein Grund vor, ihren Wohnsitz zu verlassen.

## Rollen zur ober-schlesischen Entscheidung.

Dr. Paris, 28. Okt. Die Havas aus Warschau meldet, daß der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des polnischen Landtags in seiner gestrigen Sitzung die ober-schlesische Frage besprochen. Die Vertreter aller Parteien hätten erklärt, daß sie die Annahme der Entschiedenheiten des Obersten Rates für notwendig erachteten, obwohl die Polen zugestanden, die Grenze des Mindestmaßes dessen, was es nach dem Friedensvertrag zu erhalten hatte und obwohl die Legalisierung einer ungewissen historischen Ungerechtigkeit bedeute, da 80 000 Polen unter dem deutschen Joch blieben. Die Kommission habe das Fehlen genügender Garantien für die Rechte der polnischen Minderheiten in Deutschland festgestellt und die Schwierigkeiten betont, welche durch die Entscheidung über die wirtschaftliche Einheit, besonders durch die Beibehaltung der deutschen Mark als alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel im Abstimmungsgebiet verursacht würden. Die Entscheidung über die Haltung Polens in der Frage der Teilung Oberschlesiens werde der Landtag treffen.

## Polens Dank an Frankreich.

Dr. Paris, 27. Okt. Briand empfing gestern morgen Léon Bourgeois und René Viviani sowie den polnischen Ministerpräsidenten Zamojski, der ihm die Zustimmung seiner Regierung zum Beschluß der Alliierten über Oberschlesien bestätigte und ihm den Dank seiner Regierung für die von Frankreich in dieser Angelegenheit Polen gewährte Unterstützung ausdrückte.

## Die Remeler Gewerkschaften fordern Selbstständigkeit.

W.T.B. Genf, 28. Okt. Eine Abordnung der Gewerkschaften des Remelgebietes überreichte heute den Teilnehmern der internationalen Arbeitskonferenz in Genf eine in deutscher, englischer und französischer Sprache abgefaßte Denkschrift mit der Forderung vollständiger Selbstständigkeit unter dem Schutze einer der westeuropäischen Mächte. Diese Forderung gründet sich auf die besondere Lage der Arbeiter, deren Zukunft in materieller und sozialer Hinsicht durch die Einverleibung des Gebietes in einen osteuropäischen Staat gefährdet werden würde. Die Denkschrift erhebt deshalb den stärksten Widerspruch gegen die Auslieferung Remels an Litauen und Polen.

## Rückkehr der ungarischen Banden ins Burgenland.

Dr. Wien, 27. Okt. Die Blätter geben einen aufgefängenen Funkpruch der ungarischen Regierung wieder, wonach die weichen Teile des Burgenlandes, zu deren Übergabe sich Ungarn in Benedikt bedingungslos bereit erklärt hatte, bereits der österreichischen Regierung übergeben worden seien und unter deren Verwaltung stünden. In diesem kompetenten Kreise wird diese Behauptung als vollkommen unbegründet erklärt und als durchsichtige Täuschung bezeichnet, um Österreich die Aufgabe zu überlassen, selbst mit den wehungarischen Banden fertig zu werden. Abgesehen von der Tatsache, daß die ungarische Regierung in so kurzer Zeit mit den kaiserlichen Truppen fertig wurde, ein Beweis dafür, daß sie bei ernstlichem Willen auch vorher Herr der Banden hätte werden können. Ferner wird festgestellt, daß die Banden wieder ins Burgenland zurückgekehrt sind.

## Aus dem Reparationsausschuß.

Br. Berlin, 26. Okt. Der Reparationsausschuß hat den von ihm gebildeten Unterausschuß zur Beratung des Antrags Wiffel wegen Heranziehung der Sachwerte zur Deckung der Reparationspflicht berufen. Der Ausschuss hat in der Prüfung der Frage ein, inwieweit durch die von der Industrie in Aussicht gestellte Beschaffung eines Kredits dem Reich Genüge geleistet werde, so daß zeitlich von den weiteren Maßnahmen abgesehen werden kann. Der Ausschuss war hier einstimmig der Meinung, daß dieser Weg unter allen Umständen verfolgt werden müsse. Er bietet den Vorteilen der Befriedigung des Bedarfs des Reiches an ausländischen Devisen unter Schonung der Einzelwirtschaft. Es wurde hervorgehoben, daß die Verpfändung der Substanz der letzteren ein Ansporn zur Steigerung der Produktion sei. Auf der anderen Seite bedeute die Aufnahme der Anleihe durch die Gesamtheit der beteiligten Gewerbe usw. doch auch für diese ein starkes Risiko. Der Ausschuss war einstimmig der Ansicht, daß die Anleihe nicht ausschließlich als eine freiwillige Disposition der Großindustrie erscheinen dürfe. Es liege schon im Interesse der Industrie, daß sie nicht auf einige wenige Unternehmungen angewiesen ist. Sie verlangt mit Recht die Veranlagung weiterer Kreise. Ausgehend von dem Gedanken, daß es sich um die Dienstbarmachung des Privatkapitals handelt, soll neben die Industrie auch Handel und Fortwirtschaft treten. Man hat diesen auch endlich den Gebäudewert ausgestellt. Man muß ihn auch in der Regel nicht als Gewerbe bezeichnen, so ist hier einer der Gegenstände zu erblicken, die bisher bei der Steuerbefreiung schonend behandelt und nur nach Ertragswerten herangezogen wurden. Der Ausschuss war einstimmig der Meinung, daß nur bei einer möglichst raschen Durchführung der Kreditoperation für das Reich von Nutzen sein könne. Deshalb müsse man sich an eine bestehende Organisation anlehnen. Diese hat sich in den Berufsvereinigungen der Unfallversicherung. Sie sollen gleichzeitig die einzelnen Berufsgruppen der Gemeinschaft bilden. Nur für die Gewerbe, die nicht der Unfallversicherung unterliegen, müssen neue Organisationen geschaffen werden. Sie sind dann nach dem Vorbild der vorhandenen Genossenschaften zu gestalten. Das gleiche gilt für den Hausbesitz. Das bedeutet nicht, daß nur jede Berufsvereinschaft durchweg eine Gruppe der Kreditgemeinschaft ist. Es soll vielmehr in erster Linie eine Neubildung der Verbände in Aussicht genommen werden. Nur wenn der bisherige auch für die neue Gesellschaft geeignet und zu deren Übernahme bereit ist, könnte auch die Gruppe von einer Neuwahl absehen. Vorbehalten bleibt, sofern sich andere Organisationen als besser geeignet zeigen, sich dieser zu bedienen. Der Kredit der Gemeinschaft basiert auf der Haftung der Mitglieder. Gestützt wird die Kreditgrundlage durch eine Gesamthaftung. Der wirtschaftliche Gedanke der Anleihe und die Heranziehung des vorhandenen Kapitals sollen in der Weise durchgeführt werden, daß der Kreditgemeinschaft die Amortisierung und Tilgung der Anleihe obliegt. Sie zieht die hierzu erforderlichen Beiträge von ihren Mitgliedern ein. Diese erhalten hierfür eine Bescheinigung. Mit diesem Schein sind sie berechtigt, die auf sie gelegten Steuern und Abgaben zu befreien. Sie leisten damit dem Reich tatsächlich einen unverbindlichen Vorkauf. Möglicherweise, daß diese Steuern und Abgaben nicht die Höhe der geleisteten Vorkäufe erreichen. Daraus folgt das Recht eines jeden Mitgliedes, seinen Guthaben einem anderen Mitglied zu übertragen. Die Guthabeneinlagen sollen kein Handelsobjekt werden. Innerhalb der Gemeinschaft selbst aber müssen sie veräußerlich sein.

Eingehend besprochen wurde neben diesen Kreditunterlagen die Beschaffung der Devisen. Der Ausschuss sprach die sichere Erwartung aus, daß es den einzelnen Gruppen gelinge, den erforderlichen Einfluß auf ihre Mitglieder auszuüben und sie zur freiwilligen Abgabe ihrer Devisen anzubahnen. Erforderlich erscheint trotzdem, auf diese für das Gelingen notwendige Bereitwilligkeit der Exporteure durch Zwangsmaßnahmen einzuwirken. Es können Strafen festgesetzt werden. Daneben droht die Willkür zum Glück des Schadens. Sie nimmt den Mitgliedsbeiträgen der Devisen zu behalten. Aus diesem System heraus ergab sich auch der Ausschluß dieser Spekulation mit den zur Berechnung dienenden Guthabeneinlagen. Sie lauten auf Mark. Die Ausführungsbestimmungen werden auch für weitere Fälle zur Verfügung stehen, in denen ein Ausweis zum Zurückhalten für Devisen denkbar wäre. Das Reich wird nicht selbst an den Verhandlungen der Kreditgemeinschaft mitwirken. Es hat weder im Geschäftsführenden Ausschuss noch im Rat Platz. Es steht kraft seines Hoheitsrechtes neben der Gemeinschaft. Im Grunde führt diese die Geschäfte des Reiches. Daher muß diese die Möglichkeit haben, ratend, abweichend, genehmigend und verlegend einzugreifen. Der Ausschuss hat endlich noch die Frage erwogen, was zu geschehen hat, wenn die Aufnahme der Anleihe nicht im ausreichenden Maße gelingt. Nach seiner Auffassung wird dann der Reichswirtschaftsrat erneut in die Prüfung der Frage

der Erfüllung der Sachwerte eintreten müssen, da aller Voraussicht nach dem Reich kein anderer Weg zur Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen offen steht. In diesem Sinne beantragte der Unterausschuß, der Reparationsausschuß wolle dem Plenum des Reichswirtschaftsrates empfehlen, sein Gutachten im Sinne des vorstehenden Berichtes abzugeben und die Reichsregierung um die Einbringung eines Gesetzes über die Bildung einer Kreditgemeinschaft unter Zugrundelegung der bereits früher veröffentlichten Richtlinien zu ersuchen. Der Reparationsausschuß hat dem vorstehenden Bericht zugestimmt.

## Die Verkehrslage im Ruhrgebiet.

Dz. Essen, 27. Okt. Zur Verkehrslage im Ruhrgebiet wird berichtet: Infolge des ständigen Sinkens des Rheinwasserstandes wächst die Menge der der Bahn wegen der darniederliegenden Schifffahrt zugeführten Frachten ständig an. Besonders Schwierigkeiten sind den Eisenbahnbetrieben bis jetzt nicht erwachsen, jedoch werden eingehende Maßnahmen getroffen, um diesen steigenden Verkehr, der keiner Richtung nach besonderen Strecken zufällt, angemessen zu verteilen. Bei Gefährdung von offenen und gedeckten Güterwagen war es in der letzten Woche nicht möglich, den Anforderungen vollauf gerecht zu werden; doch ist anzunehmen, daß der Transport von Kohle und Äpfeln seinen Höhepunkt erreicht hat und demgemäß wieder zurückgehen wird. Demgegenüber ist aber weiterhin nach wie vor eine vermehrte Inanspruchnahme des Wagenparks zu erwarten, weil, wie oben angegeben, die sonst auf dem Wasserweg gefahrenen Güter zum Teil auf die Eisenbahn übernommen werden müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es sich hierbei meist um lange Wege bei den Transporten und um großen Wagenverbrauch handelt. — An Kohle, Reis und Getreide wurden in vergangener Woche in arbeitstäglichen Durchschnitt einschließlich der nachträglich gestellten Wagen 24 646 zu je zehn Tonnen gerechnet, angefordert; gestellt wurden im Durchschnitt arbeitsmäßig 20 984 Wagen; die Höchstleistung erfolgte am 18. Oktober mit 21 004 Wagen. — Bei der Rheinschiffahrt gestalteten sich die Verhältnisse gegen die Vorwoche noch ungünstiger. Die Frachterhöhung derselben war wegen der vielen Unregelmäßigkeiten und Gefahren, die dem Schiffsverkehr infolge des äußerst niedrigen Wasserstandes drohen, nur noch unter den größten Schwierigkeiten möglich. Die Fracht- und Schlepppreise zeigten ein störendes Ansteigen. Ob die in den letzten Tagen zu verzeichnende langsame Wiedergewinnung des Wasserstandes weiterhin andauert und ob dies in nächster Zeit zu einer Erleichterung der Lage führen wird, muß abgewartet werden. Die Lagerbestände an Kohlen, Reis und Getreide vermehrten sich von 392 493 Tonnen auf 459 689 Tonnen.

## Das Beamten-Dienstentlohnungsgesetz.

W. T. B. Berlin, 26. Okt. Der Beamtenausschuß des Landtags hat die Gesetzesnovelle zum Beamten-Dienstentlohnungsgesetz inwieweit abgelehnt, als sie die anrechnungsfähige Dienstzeit der Militärämter mit den geltenden Bestimmungen im Reich in Einklang bringen will.

## Heimkehr aus Vignon.

Dz. Mannheim, 26. Okt. Heute morgen ist der deutsche Kriegsgefangene Engelbert Holmann nach fünfjähriger Kriegsgefangenschaft aus Vignon zurückgekehrt. Holmann, der aus Oberseiden (Kreis Mosbach) stammt, war bei Ausbruch des Kriegs in Südamerika beschäftigt. Bei einem Versuch, in die Heimat zurückzukehren, wurde er in Marseille verhaftet und wegen Spionageverdachts zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt; diese Zeit war am 24. November abgelaufen gewesen, so daß er einige Wochen früher entlassen worden ist. Gegenwärtig sind noch 61 Reichsdeutsche in Vignon in Gefangenschaft.

## Die Finanzen Österreichs.

Dz. Wien, 27. Okt. Im Nationalrat hat bei Begründung der neuen Kreditvorlage der Finanzminister auch darauf verwiesen, daß durch die weitere Verminderung des Geldwertes ein immer größerer Betrag zur Anschaffung von Lebensmitteln durch den Staat notwendig werde und daß auch der Staat die Aufwendungen für die Angestellten erhöhen müsse. Schließlich hätten auch die durch die Ereignisse in Ungarn notwendig gewordenen Sicherheitsmaßnahmen nicht unbeträchtliche Kosten verursacht. Wenn der im Auge befindliche starke Abbau der kaislichen Lebensmittelausschüsse in Erscheinung treten werde, werde sich das gezielte Vertrauen des Auslandes in einer anderen Bewertung der österreichischen Krone äußern. Der Finanzminister verwies darauf, daß die bisher schon getroffenen Maßnahmen eine wesentliche Vermehrung der Steuererträge herbeiführten. In wenigen Tagen werde dem Hause der Gesetzentwurf über die allgemeinen Erwerbssteuern und die Erhöhung der Grundsteuer vorgelegt werden.

müssen, die jedoch nicht gewagt hatte, selbständig zu handeln.

Als Robert in sein Zimmer kam, fand er zu seiner Verwunderung die alte Mascha, Marja Bassanowas Kammerfrau, die ihn erwartete:

„Die Herrin läßt Sie bitten!“

Er erschrak ein wenig, er dachte daran, was Olga schon gesagt: Marja Bassanowa hatte wohl doch schon von seiner Verlobung gehört und wollte ihn zur Rede stellen, daß er sich ihr nicht anvertraut, ihr nicht als der ersten davon gesprochen hatte. An etwas anderes, Ernstes glaubte er noch immer nicht. Olga hatte wohl doch halb im Scherz gesprochen. Trotzdem berührte es ihn peinlich, daß ihn die Frau jetzt in später Nacht rufen ließ.

Eine Abgabe konnte er nicht geben, das war ausgeschlossen — es blieb ihm nichts, als Mascha zu folgen.

Er fand Marja Bassanowa auf ihrer Chaiselongue. Sie saß aufrecht, war noch so angekleidet wie vorher in der Kirche. Trotz der matten Dämmerung, die in dem Gemach herrschte, erkannte er das — die Edelsteine an Halsband und Gürtel glänzten in dem Lichte der kleinen Lampen, die vor allen Heiligenbildern angezündet waren. Eine schwere, heiße Luft hüllte ihn ein, nach dem genossenen Wein kaum zu ertragen — er mußte sich zusammennehmen, um einen klaren Kopf zu behalten.

„Sagen Sie sich hierher zu mir, Robert. Mascha, geh' hinaus, bleib' auch nicht hinter der Tür stehen, um zu horchen, wie das deine Gewohnheit ist, ich werde rufen, wenn ich dich nötig habe.“

Als Mascha hinaus war, Robert sich zu ihr gesetzt, sagte sie: „Warum haben Sie mir das angetan?“

Eine solche Frage hatte er nicht erwartet, er fand keine Antwort. Was meinte sie, was hatte er ihr angetan? Daß er ihr noch nichts von Olga gesagt, war doch nichts so Böses, kaum ein Verstoß gegen die Höflichkeit als Gast ihres Hauses. Olga war nicht ihre Tochter, eine selbständige Frau, die niemand Rechen-

## Sitzung des Reichswirtschaftsrats.

Br. Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtber.) In der heutigen Sitzung des Reichswirtschaftsrats wurde einleitend der Präsident Edler v. Braun der schweren wirtschaftlichen Folgen, die die Entscheidung über die Oberkasseler für Deutschland und ganz Europa haben wird. Die wirtschaftlichen Folgen werden bei der Beratung der Steuer- und Zölle besonders zum Ausdruck kommen. Die Entscheidung bedeutet die Vernichtung eines Kulturwerkes, das deutsche Arbeit und Organisationsfähigkeit geschaffen haben, und bedeutet die Zerstörung eines Wirtschaftsgebietes, das nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Osteuropa von größter Bedeutung ist. Die Verluste betreffen die Industrie und rauben jede Hoffnung, die unerwünschten Lasten der Reparation auch nur eine kurze Zeit weiter zu tragen.

Darauf erstattete der Abg. Um brecht den Bericht des sozialpolitischen Ausschusses über den Entwurf einer Schlichtungsordnung. In der allgemeinen Aussprache sprach Albrecht (U. S.) für den § 84 folgende Fassung vor: „Wird bei einem Streit die zuständige Schlichtungsbehörde von einer der beiden Parteien anrufen, so hat sie das Schlichtungsverfahren zu veranlassen und die beiden Parteien zu Verhandlungen einzuladen. Falls eine Einigung nicht zustande kommt, ist ein Schiedsspruch zu fällen.“ Nach kurzer Aussprache wurde die Angelegenheit an den sozialpolitischen Ausschuss verwiesen.

Abg. Schumacher (Gewerkschaften der Holzarbeiter) erstattete hierauf den Bericht des sozialpolitischen Ausschusses zum Gesetzentwurf über Lohnstatistik. Der Ausschuss hat einen Kompromissantrag angenommen, der besagt: Der Erlass der Bestimmungen über die Aufnahme einer Lohn- und Gehaltsstatistik und die Durchführung des Verfahrens ist mit einer vom Reichswirtschaftsrat zu bestellenden Sachverständigenkommission zu vereinbaren. Der Antrag ist jedoch nur mit geringer Mehrheit angenommen worden, da die meisten Arbeitnehmer dagegen stimmten, weil durch einen solchen Beschluß die Lohnstatistik sehr erschwert werde.

Staatssekretär Dr. Girsch vom Reichswirtschaftsministerium hat den Antrag so formuliert, daß die Erhebung von Lohnstatistiken nicht von einer Vereinbarung einer Kommission abhängig gemacht wird. Außenpolitisch werde neuerdings „Bereinbarung“ so ausgelegt, daß der eine diktiert und der andere annehmen muß. Die Regierung müsse darin freie Hand haben. Aber man könne ausdrücklich erklären, daß vor Erlass von Ausführungs- und Durchführungsbestimmungen die beteiligten Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und eine Kommission des Reichswirtschaftsrats gehört werden sollen, und daß man ihre Anregungen und Wünsche berücksichtigen werde.

Nach kurzer Debatte wurde auch diese Angelegenheit an den sozialpolitischen Ausschuss zurückverwiesen.

Die Anträge des sozialpolitischen Ausschusses zu dem Gesetzentwurf über die Seemannsordnung und die Arbeitsbedingungen der Binnenschifffahrt wurden debattiert angenommen, ebenso die Anträge des Ausschusses zum Südtiroler Entwurf, die vor allem die Zulassung eines Sachverständigenrats verlangten. Angenommen wurden gleichfalls von Dr. Berthold (Vertreter der kleineren Landgemeinden), Architekt Schröder und Baumeister Roca bearbeitete Anträge, in denen verlangt wird, daß der Begriff „Kleinwohnungen“ in den Steuergeetzen einheitlich behandelt wird und daß für den Begriff „gemeiner Wert“ eine Auslegungsvorschrift erlassen wird.

## Umtriebe gegen die tschechische Republik.

Dz. Prag, 27. Okt. Das tschecho-slowakische Pressebureau meldet aus Breslau: Die Staatspolizei verhaftete bei einer nachts vorgenommenen Durchsuchung den Professor der tschechischen Universität Dr. Bela Tuca, den Sekretär der magarischen Christlich-sozialen Partei Julius Kaiser, den früheren Abgeordneten der magarischen Christlich-sozialen Partei Toibler und verschiedene andere Personen. Bei allen Verhaftungen wurde eine Menge Material vorgefunden, aus dem hervorgeht, daß sie gegen die tschechische Republik Umtriebe vorbereiteten und in ständiger Verbindung mit der irredentistischen Propaganda stehen.

## Die Arbeitslosigkeit in England.

Dz. London, 27. Okt. Bei der gestrigen Erörterung der Arbeitslosenunterstützung im Unterhaus verließen die Arbeitermitglieder, unwillig darüber, daß sie keine größere Zuwendung von Seiten der Regierung zur Unterstützung von Arbeiterfamilienmitgliedern erlangen konnten, unter heftigem Einbruch das Haus. Die Arbeiterpartei beschloß, eine Abordnung an Lord George zu senden und ihn dringend zu ersuchen, den Beitrag für Kinder von Arbeitslosen zu verdoppeln.

Das war doch einzig seine und Olgas Sache — morgen, am ersten Osterfeiertag, hatten sie ihre Verlobung ja auch bekannt machen wollen. Er antwortete gelassen: „Verzeihen Sie, gnädige Frau, morgen wollen wir, Olga und ich —“

„Was wollten Sie?“

„Unsere Verlobung —“

Sie ließ ihn nicht ausprechen: „Es ist also wahr, was Mascha mir hinterbracht hat, es war keine Täuschung, als ich vor der Kirche zu sehen glaubte —“

„Gnädige Frau, wir haben uns sehr lieb, wir wollen bald heiraten —“

„Das sagen Sie mir? Schämten Sie sich nicht, mich so hintergangen zu haben?“

Er stand auf: „Gnädige Frau, ich wüßte nicht —“

„Sie wußten nicht — warum lügen Sie, haben Sie nicht den Mut, offen zu sein? Sie wußten nicht — mit einer Frau, wollen Sie das einreden? Oder steht ihr Männer so tief mit eurem Empfinden unter uns Frauen, daß ihr nicht fassen könnt, was in uns vorgeht, nicht begreift, wenn man euch Liebe entgegenbringt — müssen wir uns euch erst an den Hals werfen, bei euch betteln —“

„Gnädige Frau —“

Er war tief erschüttert. Es war also Wahrheit, ernste, traurige Wahrheit — dann hatte er diese Frau bis auf den Tod verheiratet. Sie war gut zu ihm gewesen, sie hatte ihm helfen wollen — aus Liebe, in dem Glauben, daß er diese Liebe erwiderte. Darfste die alternde Frau ihm Vorwürfe machen, hatte er sie je mit einem Worte, mit einem Blick glauben lassen, daß er fühlte wie sie?

Nein, nein und tausendmal nein: ihn traf keine Schuld, er hatte alles zurückgewiesen, was sie ihm geboten, ohne zu ahnen, was sie dazu getrieben, nur aus dem stolzen Gefühl heraus, von einer Frau keine Wohlthaten anzunehmen. Was vermochte, was durfte er ihr sagen? Jedes Wort, das er noch sprechen, zu seiner Verteidigung anführen würde, wäre eine Beleidigung, eine Verleumdung für sie.

(Fortsetzung folgt)

(42. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

## Weiße Nächte.

Roman von Hans Beder † (Wiesbaden).

Zu Robert sich wendend, fügte Asta hinzu: „Olga ist noch in ihrem Zimmer.“

Dabei versuchte sie ihres Mannes Gesicht zu beobachten, ob dieser schon von Olga und Robert wußte. Es war so — Robert hatte unterwegs gesprochen — Nikolai sagte:

„So müssen wir uns ohne Mama zum Ostermahl setzen und die Verlobung feiern.“

Es schien Asta, als ob in den letzten Worten Spott lag, vielleicht auch etwas mehr, etwas anderes; sie wurde unruhig: sollte sie auch jetzt noch nicht von dem Gedanken, daß Nikolai ihr Olga vorzog, erlöst sein?

Es kam keine Stimmung in den kleinen Kreis. Schweigend, ohne Appetit, wie es schien, wurde gegessen. Asta rührte kaum etwas an, sie sehnzte sich danach, allein zu sein.

Nikolai trank viel: einige Schnäpse schnell hintereinander, denen er mehrere Gläser Portwein folgen ließ, dann befahl er, Champagner zu bringen.

Ohne weiter nach den Wünschen der anderen zu fragen, ließ er einschenken und die gefüllten Gläser herumreichen, erhob sich und trank auf das Wohl des Brautpaares. Es hörte sich kaum wie ein Glückwunsch an, so hastig sagte er die wenigen Worte, verharrte dann schweigend und sah vor sich hin.

Asta, die neben Olga saß, erschien es, als ob selbst die Gläser beim Anfliegen einen traurigen, dumpfen Klang von sich gegeben; sie fand nicht den Mut, dem Bruder und der zukünftigen Schwägerin ein frohes Wort zu sagen, sie suchte nur heimlich nach Olgas Hand, die sie ein paar Sekunden in der ihrigen hielt und fest drückte.

Gleich darauf hob Nikolai die Tafel auf. Er tat das anstatt Astas, die Mamas Stelle hätte einnehmen



**65 H. Adler-Auto**

m. 3 auswechselb. Karosserien. Abzahn-Landau. u. Britische. aus. od. petr. zu verkaufen. Ansehen Samstag bis Montag. Eiserne. Darmstadt. Rheinring 99, 2.

**Leichte Federrolle**

20 Str. Tragkraft, zu verk. Anst. d. Schmied. Neue Federrolle 16. u. Wendepflug zu verk. Martin. Geisbergstr. 13.

Leichter Kastenwagen mit Leitern, neu für Landwirt zu vk. Störzel. Bietenring 5.

Starke Leiterwagen od. Kastenwagen. Str. 20. Ein noch gut erhaltener weißer Kinderwagen zu verkaufen bei Neu. Gneisenaustraße 11, 5, 1.

Kinder-Sportwagen mit Verdeck billig zu vk. Steeg. Schwalb. Str. 4, 3. Br. Fahrrad m. Bereif. zu verk. Grünthal. Hermannstraße 3.

Gebr. Dauerbrandöfen, 11. Herd zu verkaufen bei Kehler. Vorderstraße 10.

Frakt neuer moderner Grudeherd zu verkaufen b. Seibert. Reichenburgstr. 5, B. I.

2 Defen einer für Laden o. Büro. od. Schmelzer. Vorderstr. 7. Gasheizöfen (Kamin). schön, fast neu, zu verk. Heuler, Taunusstr. 7, 1 r.

1 Gasbadeofen — 3im. Heutuna. 1 Wandgasbadeofen! 1 Kohlenbadeofen. 1 Badewanne aus Zink, alles gebraucht gut er. zu verk. Gebr. Haberh. Albrechtstraße 7. Laden.

Zwei elegante Küfer für Gas u. Elektr. mit Rubschör zu verk. Koch. Michaelsberg 2.

Kristall-Küfer, 5flam., Gas, bill. zu verk. Rietze. Albrechtstr. 29. Bitte schellen.

6 Furnierbänke zu verk. Bauer. Albrechtstr. 12. Waschkütte (Linnen), 87 cm l. Breite, 48 cm hoch, zu verk. Geiger. Vorderstr. 11, 1 r., von 9 bis 2 Uhr.

Wendischbach. Korbmöbel und Gasöfen (nicht an Niederpreis!) abzugeben. Pohl. Tel. 488. Amt. Viehtrieb. Wiesbadener Straße 111.

Ein. 1/2. Einmach. ar. u. fl. Zinkabwanne, email. Fischkocher, 1 Kochkiste m. Sinterl., or. 4ed. eukel. Stahnpfanne, verich. Gaslüfter zu verkaufen. Gahardt. Wehrstr. 11.

**Fässer**

Leere 1/2. Stüdfässer, 600-700 Liter, a. kleinere Fässer, frisch geleert, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Kuan Perla. Spanische Weinprobe. Michaelsberg 7. Tel. 1070. Groß. Max. Postkations b. abg. Drantenstr. 19, 2.

Offertiere Gebrauchte Flaschen ca. 4500 1/2 br. Schlegel. ca. 2000 1/2 br. Schlegel. ca. 3000 1/2 br. Schlegel. und Kanan. ca. 500 1/2 Burauber, auch Teilgößen, vom Lager Wiesbaden. Offerten unter T. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Händler-Verkäufe Eleganter Smoking Grad-Anzüge, sowie Schürzer in reicher Auswahl, ein Post. Reststoffe, sowie einige Sakko-Anzüge, verich. Ueberzieher, sehr bill. Abzug. Anzüge werden angen., mit oder ohne Stoffzug., bill. Ausführung. Schneidergeschäft Steinmann. Rautenbaler Straße 7, hinter der Rautenbale.

Mandolinen, Git., Lauten, Violin., Zithern, sowie alle Musik-Instr., speziell u. neu, verk. zu billig. Preisen. Seibel. Jahnstr. 34. Tel. 3263.

**Eich-Speisezimmer-Einricht.**

mit Jagdemblemen, Auszügen usw., nach Entwurf angefertigt, sehr massiv, von Privat nur an Privat zu verkaufen. Ebenso eine sehr gebogene Saloneinrichtung. E. Neubrand, Webergasse 3, 2.

Gut erhaltenes Fahrrad

billig zu verk. Schmidt, Gneisenaustraße 1. Schönes Herren-Rad mit Freil. bill. zu verk. Roth. Dellmundstraße 29. S. P.

Kaufgejuche Eingeführte Buchhandlg.

a. Souvenir-Geschäft zu kaufen ges. Off. nur von Selbstverk. u. S. 329 an den Tagbl.-Verlag. Geändertes Ziegenlamm zu kaufen gesucht. Weiers. Schöne Aussicht 19.

Zwergspitz weiß od. schwarz zu kauf. gesucht. Juna. Seerobenstraße 21, 1.

Überbiete jedes Angebot! im Ankauf von Platin-, Gold- u. Silber-Gegenständen, Brillanten, alte Zahngebisse, Gegenstände auch in Bruch

Jul. Rosenfeld 15 Wagemannstraße 15 Gebr. 1898. Tel. 3964.

Gold-, Silber- Gegenstände

gegenstände läuft zu höchsten Preisen. 1074 C. Strud. Goldschmied. Michaelsberg 15. Tel. 2196.

Zahle höchste Preise für Brillanten Gold- u. Silber-gegenstände, Bestecke Zahngebisse

Kleider, Wäsche, Möbel. Wagemannstrasse 13 2. Stock, Schiffer nur Elagengeschäft.

Kleider, Wäsche, Möbel usw.

kauft und zahlt am besten Frau Klein

Gneisenaustr. 3. Hpt. 3490. Gebr. Damen-Mantel, gut erh., mittl. Fig., bill. zu kaufen gesucht. Geil. Offerten mit Preis an Dora. Karlstraße 3, 2 St., ab 12 Uhr.

Sealblam-Mantel a. Jade, gut erhalten, unmodern, zu kaufen gesucht. Stein. Hartingstraße 5.

Sofort zu kaufen gesucht Optisches Geschäft

modern und in guter Lage. Offerten mit Preisangabe unter H. 327 an den Tagbl.-Verl.

Ankauf! Verkauf! Erstkl. Antiquitäten

wie Bilder, Kupferstiche, Porzellane, Möbel, Silber, Teppiche Wiesbaden bei Frankfurt

L. Heinemann Wwe. 39 Taunusstraße 39. F. 1358.

Zwei größere und einige kleine Perser Teppiche

von Privatleuten zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Platin, Gold- und Silbersachen, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Juwelen

läuft als Fachmann, wie bekannt, reell, gewissenhaft und zu konkurrenz. hohen Preisen

Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt Mr. Schäfflein, Obere Webergasse 56.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Komme auf Bestellung ins Haus

**Nationalkaffe**

für mehrere Kellner gel. Parzahl. G. B. Schaefer, Frankfurt a. M. Niederstr. 77.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Sulzberger. Adelheidstr. 75. Tel. 772.

Piano zu kaufen gesucht

Off. an H. Schöck Jahnstr. 341. Tel. 2983

Zu kaufen gesucht 1 Piano.

Köh. Dr. F. Teichmann, Bertramstraße 9, 1.

Piano Instrument für Lehrzwecke z. kauf. gel. Händl. zwedl. Geil. Suchstift an Fr. Krombach, Tanzlehrer, Wiesmaring 31, Telefon 2693.

Salonschrank mit 2 Glasüren und ein Klavier, nur von Privat zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an Herrandl. Michaelsberg 10, 1. 3im. 5

Bücherschrank Stiel, dunkel, zu kaufen gesucht. Off. mit näheren Angaben unter H. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiderst., Deckbett, Kissen zu l. gel. Strauß. Schwalbacher Str. 59, 2.

Rollpult Bücherschrank zu kaufen gesucht.

Herm. Rutterbecker. Michaelsberg 21.

Ein Babykörbchen sowie gut erh. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Klein. Albrechtstr. 11, 1.

Nähmaschine zu kauf. gel. Engel. Bismarckstr. 43, 3.

Nähmaschinen-Gestelle gegen gute Vergütung zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten an Schneider. Dohbeimer Straße 146, Hof links.

Gebr. Wagen m. Patentachse od. Federrolle, leicht, wenn auch defekt, zu kaufen gesucht. Franz Gots. Ms. Rombach. Reichsgarten 4. F 19

Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Platin, Zade, Zelle usw. lauft

Nichtstr. 11. Tel. 4878. Partierre.

Leere Medizinflaschen lauft Drogerie Cray. Langgasse 23.

**Antiquitäten****Gesucht**

für die Neugründung eines Antiquitätenhauses alle erdenklichen Kunstgegenstände.

Offerten erbeten an Hirsch, Goldgasse 2, P. lks. Telefon 2258.

Kunstgegenstände

Mehrere Korb-Sessel

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ed. Löwenthal

Rheinstraße 17. Telefon 624.

Unterriht Wer erteilt gründl. Unterriht

im Rechnen und Deutsch? Off. u. S. 326 Tagbl.-Verl.

Wer erteilt polnischen Unterriht? Nationalpolen od. Polin bevorzugt. Offerten mit Stundenpr. S. 330 T.-Bl.

On demande professeur expérimenté pour conversation française. Dame préfère. Références désirées. Offres sous K. 329 au Tagbl.-Verl.

Frans., Engl., Deutsch. Köh. Tagbl.-Verlag. Ze

Gepflichtete Lehrerin (Ausländerin) ert. franz. Unterriht. Offerten unt. H. 329 Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame (Stallenerin) ert. Unterriht und Konversation. Off. u. S. 329 Tagbl.-Bl.

Tanzen ungen., mod., lebrt jeders. F. Völter. Räderstr. 9, 1.

Verloren - Gefunden

Verloren Schulranzen m. Büchern d. 8. Kl. d. Mittelschule. Vis. II. v. Schwalbacher. Abheft mit Büchermitt. Gegen Belohnung abzugeben. Rindbüro. Friedrichstr.

Belztragen schwarz, verloren Hilda bis Bodenstedt. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Gartenstraße 34.

Am 19. od. 20. Oktober Spazierkod (Ebenholz m. 11b. Krille, gran. 3. 8.) irgendwo stehen gelassen. Abzugeben gegen Belohn. bei Dr. med. Fintelstein, Sonnenberger Str. 11a.

Dobermann entlaufen. Nachricht erbet. Taunusstr. 45.

Gefährl. Empfehlungen Fuhren aller Art, auch auswärtig, übern. billigst. Köh. Hermannstr. 24. Bart.

Wittagstisch 7.50 Mk. gut bürgerl., n. f. 2-3 Personen, nahe Landesh. ant. Offerten u. S. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Wittagstisch in autem Hause. Zu ertragen 1. Tagbl.-Verl. 2b

Buchführung, Neueintr., Inkassobuch und -haltung, Bilanz, Steuer usw. Off. unter H. 291 an Tagbl.-Verl.

Gartenarbeiten werden bei billiger Bezahlung ausgeführt. Off. u. M. 318 Tagbl.-Verlag.

Alle Pelzarbeiten werden gut u. billig ausgeführt. Wagner. Kaiser-Friedr.-Ring 43.

Haararbeiten, Herren- u. Damenperücken, Korwachen, Ondul., Färben wird bestens ausgeführt. Sulzbach. Hof-Damen-Perücken. Bärenstraße 1.

Graderin empfiehlt sich. Bietenring 8. Bart. links.

Wer erfindet? Die Industrie sucht Erfindung. Anreg. zum Erfinden in unserer Broschüre mit Gut-schein über 20 K umsonst. F 124 Allgemeine Handelsgesellsch. Leipzig 414, Windmühl.enstr. 1/5

Morgen Samstag, den 29. Oktober, fährt Lastauto von Wiesbaden nach Geisenheim

mit Möbelwagen. Geleitet wird auch v. Geisenheim nach Wiesbaden. Köhler. Wehrstr. 16.

Saal noch einige Sonntage frei. zu ert. Männerturnhalle. Blatter Straße 18.

In geb. Israel. Kam. w. Aufenth. i. i. Französisch. 19. S. gesucht zw. Erlern der deutschen Sprache. Ang. m. Br. u. S. 3232 Ann.-Exp. Mainz. Berl. Ankalt A. G., Mainz.

**Landestheater.**

1/2 Blak. Barlett, 2 Reihe (Mitte). Abonn. A. zu verkaufen gegen zwei nebeneinander. liegende 1/2. Barlettplätze in bestliebigem Abonnement.

Gustav-Frenken-Straße 1. Wo kann ja. S. 318 den das Damenfr. abends gründl. erlernen? Off. u. S. 328 Tagbl.-Verlag.

Wo kann i. Frau das Wäsch.-Gleiden ert.?

Off. u. S. 330 Tagbl.-Bl. Welch gut situiertes Ehepaar

würde glückl. hübschen Knaben während des Winters gegen mäß. Entschädigung aufnehmen? Off. u. S. 330 Tagbl.-Bl.

Dikt. Dame best. K. Architektentochter, 33 J., hübsche jüdl. Erich. ideal u. künstl. veranl. (Kopf. ausgeb. Klavier u. Gel.). geistig inter.. w.

Neigungsehe m. vorn. Charakterf. a. 1/2. akad. geb. stud. Frn. Anfragen u. K. B. K. 473 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 125

Geschäfts-Anzeigen Achtung! Achtung! Täglich grös. Sendungen

Wirtschafts- und Tafelobst sowie Marmeladenbirnen zu billigen Preisen. Z. Herbig. Jahnstraße 24. Hof.

Belangryk! Wij zoeken solide connecties voor verbreiding onzer handelszaken. Offerten worden ingewacht by Rudolf Mosse, München, onder No. M. Z. 9189.

Zweig-Fabrik! Bestehende Fabrik beabsichtigt wegen der zu hohen Preise in dortiger Gegend eine Zweigfabrik für teppiche Rette nach eigenem Geheimeverfahren zu errichten. Monatliche Verdienste entl. 20-30.000 Mk. Fabrik ohne Fachkenntnisse in jeden Räumen möglich. Herrn welche über 2.000 Mk. Barmittel verfügen und sich Neugründung selbständig übernehmen, wollen sich melden. Chemische Fabrik Braun, Berlin - Schöneberg. Bahnstraße 14.

Teilhaber für Lebensmittel-Geschäft in prima Lage gesucht. Angebote unter K. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber mit Kapital sucht Geschäftsmann! Derselbe besitzt Laden in prima Lage nebst Laden-einrichtung und Kapital. um gemeinsam ein Geschäft zu betreiben. Off. u. S. 330 an Tagbl.-Verl.

Erfahrener Kaufmann sucht Hilfe oder tätige Beteiligung mit vorläufig 50.000 Mk. später mehr, an gut renommierterm Geschäft. Offerten u. K. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Suche mich mit 30.000 Mk. an Lebensmittel-Geschäft tätia zu beteiligen. Angebote unter K. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalist(in) gesucht zur Ausbeutung eines D. R. G. M. Mahlenartikels. Off. unt. H. 327 an Tagbl.-Verl.

Wer erfindet? Die Industrie sucht Erfindung. Anreg. zum Erfinden in unserer Broschüre mit Gut-schein über 20 K umsonst. F 124 Allgemeine Handelsgesellsch. Leipzig 414, Windmühl.enstr. 1/5

Morgen Samstag, den 29. Oktober, fährt Lastauto von Wiesbaden nach Geisenheim

mit Möbelwagen. Geleitet wird auch v. Geisenheim nach Wiesbaden. Köhler. Wehrstr. 16.

Saal noch einige Sonntage frei. zu ert. Männerturnhalle. Blatter Straße 18.

In geb. Israel. Kam. w. Aufenth. i. i. Französisch. 19. S. gesucht zw. Erlern der deutschen Sprache. Ang. m. Br. u. S. 3232 Ann.-Exp. Mainz. Berl. Ankalt A. G., Mainz.

Spezialarzt em. Sanatorium-Chefarzt, app. ob. im Auslande für Haut- u. Geschlechtskrankte, Blutproben etc. Wiesbaden, Marktstrasse 6. Sprechst.: 10-12, 4-6, Sonntags nur vorab.

Schuhel werden sehr teuer. Wir verkaufen, soweit Raum

Lad.-Damen-Halbhuhe hochlegante Schnürschuhe bestes Leder, geübte Sohlen, nur 220 Mk.

Lad.-Spangenhuhe nur 190 Mk.

Herren-Schuhe braun, Randgenähte, geübte Sohlen, nur 170 Mk.

Goliath-Schuhgeheißt Gollinstraße 3. Tel. 600.

Korbmöbel in Weide und Weiden isoliert Ausführung zu billigen Preisen mit Tischler. Thüringer Korbmöbel Industrie. Grabenstraße 2. 2. St.

Hennigson's Haarfarbe "Julia" färbt a. blond, u. dunkel, blond, braun, schw. Unschädlich. Schloß-Drogerie, Drogerie Bad, Parfümerie Alsfeld.

Teilhaber. Für neu zu gründ. Fabr.-Unternehmen wird Teilhaber gesucht. Reflektiert wird auf tücht. Kraft, welche an intensives Arbeiten gewöhnt ist und über ca. 50.000 Mk. verfügt. Gefl. Offerten u. M. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrik sucht Amerikanerin als Teilhaber mit 10 bis 1000 Dollar. Einheirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter B. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Gut eingerichtete Holzwarenfabrik im besetzten Gebiet sucht zwecks Vergrößerung für Kapital und bevorstehenden Wiederaufbau Interessenten gemeinsh.

mit ausländischer Firma. Offerten unter K. 321 an den Tagblatt-Verlag.

Schaukasten in 1000 Stk. oder Taunusstr., von Kunsthandlung Reklamezwecken gegen hohe Vergütung zu mieten. Offerten unter M. 326 an den Tagbl.-Verl.

Künstlerisch ausgeführtes Notgeld der Stadt Blumenthal (Hann.) fast völlig vergriffen

sehr selten! 25, 50 u. 75 Pf. Serie Mk. 6.— und 15% L. Steuer. Händler erhalten bei Abnahme von mindestens 200 Serien 25%, über 500 Serien 33% Rabatt. Angabe von Steuernummer erbeten. Paul Bucher, Hannover, Peterstr. 6. Scheckkonto-Nr. 3.890 Hannover.

Spezialarzt em. Sanatorium-Chefarzt, app. ob. im Auslande für Haut- u. Geschlechtskrankte, Blutproben etc. Wiesbaden, Marktstrasse 6. Sprechst.: 10-12, 4-6, Sonntags nur vorab.

**Heute 8 1/2 Uhr: Lasst uns lachen bei Gustav Jacoby in der Tribüne**  
**Lustigste Auslese aus allen Programmen.**

**Dienstag 8 1/2 Uhr: Lieder-Abend der Tribüne**  
**Gastspiel der gefeierten deutschen Koloratur-Sängerin Irma M. Petar.**

Karten von Mk. 1.— bis 5.—  
 Vorverkauf 10—1 Uhr Kasse  
 im Wintergarten, Theaterkassen  
 Blumenthal und Rettenmayer.  
 Abendkasse ab 1/7 Uhr geöffnet.

Gastspielpreise 10.—, 7.50,  
 5.—, 3.50.  
 Vorverkauf ab Freitag täglich  
 10—1 Uhr Kasse im Winter-  
 garten, Theaterkassen Blumen-  
 thal und Rettenmayer.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff  
 Friedrichstraße 39. Telefon 3225.

Samstag, den 5. Nov. 1921, abends 7 1/2 Uhr  
 im KASINO, Friedrichstraße 22

Einmaliger Vortrags-Abend  
 Dr. Ludwig

**WÜLLNER**

Szenen aus Goethes „FAUST“  
 Erster und zweiter Teil.

Karten zu 25, 20, 15, 10 Mk. (num.) 5 Mk.  
 (unnum.) im Reisebüro Rettenmayer, Kaiser-  
 Friedrich-Platz 2, Stöppler, Rheinstraße 41,  
 sowie an der Abendkasse. K32

## Quartett-Verein Wiesbaden. I. Konzert

Samstag, den 30. Oktober 1921, abends 7 1/2 Uhr  
 im grossen Saale des Zivil-Kasinos, Friedrichstrasse.  
 Mitwirkende: Fri. Lilly Haas (Staatstheater) Alt,  
 Herr H. Hahn, Harfenist, Vereins-Chor (100 Sänger),  
 Leitung Herr Kapellmeister Gustav Utermöhlen.

Eintrittskarten: Num. Plätze 10 und 8 Mk., III.  
 Platz 5 Mk. in der Musikalienhandl. Schellberg,  
 Kirchgasse, Stöppler, Rheinstr. 41, Ernst, Ecke  
 Nerostrasse und Saalgasse und bei den Mitgliedern  
 Jäger, Römertor 3, Beilstein, Albrechtstrasse 5.

## Hotel „Der Lindenhof“

Wolkemühlstraße 61/63. Telefon 253.  
 Haltestelle der Linie 3.

Bei angenehmem

**Winteraufenthalt**

günstige Pensionsbedingungen.

## Kinephon

Taunusstraße 1. Nahe Kochbrunnen.

Der große Gloria-Film

nach dem Roman von Otto Jul. Bierbaum.

**!! Prinz Kuckuck !!**

Schauspiel in 6 Akten mit Conrad Veidt,  
 Niels Priens, Anneliese Haibe.

Herrliche Bilder vom Königssee \* Hoch-  
 gebirgs-Aufnahmen von seltener Schönheit  
 \* Venedigs Kanäle \* Blühende Landschaften  
 der Römischen Campagna und Sicilien \*  
 Packende Szenen aus der nächtlichen Ulrikus-  
 gasse in Hamburg \* steampeln den Film zu  
 einem Mei terwerk der Lichtbildkunst.

**Glücklich entfloht.**

Fideler Schwank in 2 Akten.

## ODEON Kirchgasse 13

Das spannende Nic Carter Detektivdrama

**Flameff**

I. Teil: „Die Unschuldigen“.

Schauspiel in 4 Akten.

II. Teil: „Das Gespensterfest“.

Schauspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Bruno Eichgrün, Fritz Kampers.

## Urania

Bleichstr. 30. Bleichstr. 30.

! Nur für Erwachsene !

Der endlich von der Zensur freigegebene  
 größte Sitten-Film der Gegenwart.

**Die Prostitution**

(Das gelbe Haus).

Ein Vorspiel und 6 große Akte.

Verfaßt und inszeniert von Richard Oswald.

Erstklassige Besetzung:

Reinhold Schünzel, Anita Berber, Werner  
 Krauß, Gussy Holl, Rita Clermont, Conrad  
 Veidt, Marga Köhler, Kissa von Sievers,  
 Fritz Beckmann, Ferdinand Bonn u. a.

Anfang: 3. 4<sup>te</sup>, 6<sup>te</sup>, 8<sup>te</sup> Uhr.

## Thalia-Theater

Kirchgasse 72. :: Telefon 6137.

Freitag, den 28. bis einschl. Montag, 31. Oktober:

**4tägiges Gastspiel**

der „Notofilm-Operettengesellschaft“ Berlin

**MISS VENUS.**

Große amerikanische Ausstattung-Filmoperette in 5 Akten  
 unter persönlicher Mitwirkung erster Gesangskräfte.  
 Musik von Hans Ailboud und Tilmor Springefeld.

Hauptdarsteller im Film:

Ada Svedin, Manny Ziener u. Willy Kayser.

Presse-Kritik des „Berliner Lokalanzeiger“: Die neue Film-Operette  
 „Miss Venus“ bedeutet einen unbestrittenen Sieg auf der ganzen Linie.  
 Ein Film, der in seiner Regie, seiner Darstellung und Photographie  
 voller köstlicher Einfälle ist, hervorragend schön in jeder Szene und  
 amüsant in seinen burlesken exzentrischen Ideen. Die musikalische und  
 gesangliche Ausstattung des Werkes ist geschickt und melodisch. Der  
 Film ist ein Bamberfolg, das Theater Tag für Tag ausverkauft.

Anfang: 3. 5 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Eintrittspreise: 4.— bis 10.— Mk. Liedertexte Mk. 1.50.

## Walhalla-Restaurant.

Sensations-Gastspiel

der

**Oberschlesischen  
Bauernkapelle**

unter Leitung des Stadtpfeifers Feist v. Zobterberg.

**Schweidnitzer Kellerfest**

mit heißen Breslauer Würst'ln.



**GILKA-QUALITÄTS-LIKÖR**

SEIT 1836 WELTBESANNT

Generalvertreter: J. Krauss, Frankfurt a/M.  
 Bettinastraße 23.

## „Kaiserhof“

Sonntag, den 30. Oktober,  
 abends 9 Uhr:

**2. Gesellschafts-Abend**

mit reichhaltiger künstlerischer

Vortragsfolge, unter Leitung des

Herrn Victor von Schenck.

Die Direktion.

## Park-Kabarett

Wilhelmstr. 36

WIESBADEN.

Erstkl. konzess.

Kleinkunst-Spiele.

Ab 8 Uhr abends

das Okt.-Weltstadt-Programm

Lu Carina, V. r. r. K. u. stl.

Grete Godowski

in ihren Tanz-Schöpf.

Walt. Wichard, Grotesk-K.

Hedw. Willebrand, Na gerin

Erich Brauer, Co f rencier

Paul Lanzl, Zauberk

Ronald & Caspa y, Tanz i.

Holm. Prach. ay. Hum.

Gerda Heim, Grot.-T.

Willy Overzier, Li der z. L.

Mila Endresser

die fe n pik Vortr.-K

Dr. Allos

d. Satir k. von Harmon

Nach dem Kabarett be-  
 suche man die PARK-BAR  
 und die PARK-DIELE.

## Atlantic

Kirchgasse 15, Tel. 485

Gastspiel

Frau Irina Schiffgen-

Jarkowska

v. Apollo-Th. Wien

Hans Salomon

v. d. Kölner Oper

u. 8 andere Sensationen

Tagl. 4 Uhr Tee.

Vorführung

der neuesten

Gesellschaftsstände

bei freiem Entree.

Orig. Alexander

Jazz-Band.

## Kammer

Lightspiele

Mauritiusstr. 12.

Harry Piel

in dem sechsaktigen

Abenteur-Film

Das Gefängnis auf

dem Meeresgrunde

Rolf's Wette.

Lustspiel in 3 Akte

mit Rolf Lindau-

Schulz.

Kleine Eintrittspreise:

1.50 bis 3.75 Mk.

## RHENANIA

Schwalbacher Str. 57.

Ab heute:

Mit Büchse und Lasso

Großer Episoden-Film.

Orig. Amerik. Wildwest

V. Tell.

**Durch Not**

**und Tod.**

Ferner: Trick-Film.

Lustiges Beiprogramm.

## Schirme

gr. Ausw., solid. Fabrikat

zu Fabrikpreisen.

Bender, Roonstr. 15, P.

## Theater

**Staatstheater.**

Freitag, 28. Oktober

8. Vorstellung Abonnentent

10. Aufführung.

**Caesar's Stunde.**

Ein weltlich Spiel in 5 Akten

von Friedrich Schiller.

In Szene gesetzt von H. Hoch.

Ulrich, v. m. Konj. Dr. Gerhards

Terentia, f. Frau, Marga Rubin

Zulila, f. Tochter, f. Reimers

Ulrich, f. Bäcker, f. G. Albert

Julius, Tänzerin, f. G. Reimers

Terentia, Dienerin, f. G. Reimers

Ulrich, Kommissar und

Senator, f. G. Reimers

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ulrich, sein Sohn

Ich mache dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung bekannt, daß ich trotz der großen Warenknappheit in der Lage bin, mein reichhaltiges Lager noch zu altbekannt billigen Preisen anzubieten.

Nur gute Qualitätswaren

**Strickjacken = Jumper = Kleider = Blusen**  
Wolle und Seide      Wolle und Seide      Wolle und Seide      Wolle und Seide

**Shawls = Strümpfe = Wäsche**  
Wolle und Seide      Wolle und Seide      Wolle und Seide

Über 3000 Meter Seidenstoffe und Samte, Besatzartikel usw.

Um zwanglose Besichtigung wird höflichst gebeten

**Seidenspinner**

Häfnergasse 12

Häfnergasse 12

Auktionsausstellung der Versteigerung  
von C. G. Boerner in Leipzig  
in **Frankfurt am Main**  
im Ausstellungssaal des Stadel'schen Instituts.  
**Jagd-Sammlung**  
Englische Farbendrucke des 18. und 19.  
Jahrhunderts  
Dürer, Rembrandt, Goya, Manet, Klinger  
vom **Freitag, 28., bis Montag, 31. Oktober.**

Gasgefüllte Birnen, Taschenlampen, Batterien  
„Welt“, mit unbegrenzter Brenndauer.  
Elektrische Sicherungs-Anlagen Gel. m. b. H.  
Rheinstraße 61. — Telefon 688.

**Kokssparer  
System Zuppinger**  
D. R. P.

eingebaut und hervorragend  
bewährt in über

**8000  
Heizungsanlagen.**  
Bis 30% Brennstoffersparnis.

Die geringen Anschaffungs-  
kosten machen sich in aller  
Kürze bezahlt. Einbau in  
: : : 2-3 Stunden. : : :  
Kostenlose und unverbind-  
liche Angebote durch

**Emil Menger & Co.**  
Wiesbaden, Viktoriastr. 14  
Fernsprecher 1564. 1110

**Büromöbel**

IN ALLEN AUSSTATTUNGEN  
SOWIE KOMPLETTE EINRICHTUNGEN

LIEFERT

IN SAUBERSTER ARBEIT  
UND PREISWERT  
DIE

**SPEZIALWERKSTÄTTE KARL FISCHER**  
WIESBADEN

VERKAUFSGESCHÄFT: FAULBRUNNENSTR. 11  
WERKSTATT: GÖBENSTR. 15  
TELEFON 2504

**Elektrischer Betrieb.**

**Alles strömt jeden Sonntag abend**

ins  
**Hotel Bristol**  
Garnierte Abendplatte und  
Berliner Pfannkuchen für 20 M.  
bei Wein im Ausschank und erstklassiger  
Tafelmusik.  
Gemütliche Räume für Tee und Kaffee.  
Neu eingerichtete Salons.  
Die Direktion: **Adolf Matt.**

**Speditions-Gesellschaft Wiesbaden**  
G. m. b. H.

**Adolfstraße 1** (an der Rheinstraße).

Umzüge in der Stadt, sowie von u. nach allen Orten.  
Lagerung von Möbeln und Gütern.  
Verpackung von Glas, Porzellan u. Kunstsachen.  
Versicherung geg. Feuer, Diebst., Abhandenk., Plünderung.  
Speditionen aller Art. 802  
An- u. Abfuhr von Waggons.  
**Lastfuhrwerk, Lieferung von Sand u. Kies, Gartenkies.**

DIE FÜHRENDE BAYERISCHE TAFEL-MARGARINE



VEREINIGTE MARGARINEWERKE NÜRNBERG

VORN-HCK-LANG & SÖHNE // VORN-TALB & WOHL

Vertretung u. Fabrikniederlage **Gust. Ahrens, Kaiser-Fr.-Ring 47. Tel. 5949.**

**Handkoffer,**

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis  
naies Portemonnais größter Auswahl. 1073  
**A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.**

Fußschmerzen, Gehbeschwerden, schnelles  
schmerzhaftes Ermüden beseitigt unt. Garantie  
rasch und sicher.

Zahlreiche Anerkennungen. Beste Referenzen.  
**Friedrich Fuhs, Wiesbaden, Mainzer Str. 50.**  
Sprechstunden: 9-12, 3-5. Tel. 2094.  
Moderne Orthopädiemethode. Reiche Erfahrung.

Große Auswahl bester



bei reeller Bedienung!  
**Günzburg, Mainz**  
Schulstr. 64, am Kaiserfort.  
Telephon 915. F19

**CUNARD LINE**

Europa

Amerika



Nähere Auskunft erteilt:

Reisebureau

**L. Rettenmayer, G. m. b. H.**

**Wiesbaden: Kaiser-Friedrichplatz 2.**

**Mainz: Schottstraße 1.**

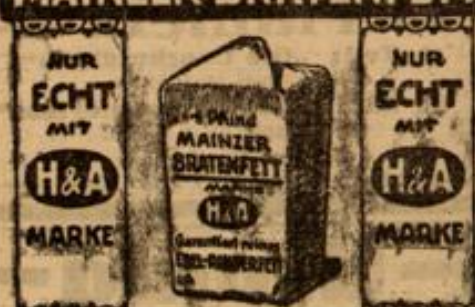
F 199

**Eine reiche Obsternte**

können Sie erwarten durch Anlegen von  
**Klebringen**  
mit Hinsberg's unübert. Lauril-Raupenleim  
und fettgedichtem Baumgürtelpapier in Ver-  
bindung mit einer Düngung mit Albert's  
Pflanzen-Nährsalz „Marke P. K. N.“  
(Obstbaumdünger).

Verkaufsstelle für Wiesbaden und Umgegend:  
**Samenhaus A. Mollath Wiesbaden**  
nur **Michelsberg 14.**  
Telephon 2531. 1116

**MAINZER BRATENFETT**



DIE QUALITÄTS (H&A) MARKE

ALLEIN-HERSTELLER

**MAINZER FETTSCHMELZE**

WILHELM HOCHGESAND  
MAINZ

Vertreter: **Carl Kruse, Wiesbaden. Tel. 3981.**

**Sinner**

Backpulver  
Para-Likör

die allgemein beliebten  
**Qualitäts-Marken!**

# Wiesbadener Nachrichten.

## Volkshochschule.

Der zweite allgemeine Vortrags- und Diskussionsabend am 12. Oktober bedeutete infolgedessen eine Neuerung, als zum erstenmal das Prinzip der Arbeitsgemeinschaft auf die Gesamtheit der Hörer übertragen wurde und sich an den Vortrag eine ebenso ergiebige wie ausgedehnte freie Aussprache anschloß. Das Thema des Abends lautete: Volkshochschule und soziale Frage; als Vortragender hatte sich Lehrer und Stadtrat Dr. Raack verpflichtet, während die Leitung in der Hand des 2. Studienleiters Lehrer C. Broglie lag. Dem auf große Gesichtspunkte eingestellten Referat lagen folgende Gedanken zugrunde: Der Begriff der sozialen Frage ist keineswegs eindeutig. Bald versteht man darunter den notwendigen Ausgleich zwischen Reichtum und Armut, bald die Überwindung der Schattenseiten des Wohlstands, der Maschine gegenüber dem Geistesleben. Bald bezieht man darunter die sozialen Bildungsbedingungen, welche innerhalb unseres Volkes anstehen, bald die großen politischen und religiösen Gegensätze, welche die Einheit unserer Nation zerreißt. Am tiefsten aber dringt man wohl in das Problem hinein, wenn man die soziale Frage weniger betrachtet unter dem Gesichtspunkt einer anderen Güterverteilung, als unter dem Gesichtspunkt einer neuen, höherstehenden und damit auch produktiveren Gütererzeugung. In der Idee der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit überwinden wir nicht nur die Gegensätze zwischen Maschine und Seele, Arbeiter und Unternehmer, reich und arm, sondern wir treffen auch damit unsere Volkseinheit, ja die Not des ganzen europäischen Kulturvolkes. In diesem umfassenden Sinn als gemeinschafts-mechanische, schöpferische Arbeit, die nicht nur auf die Beseitigung der Ärmere der unteren und untersten Schichten, sondern auf die gesamte Volkseinheit abzielt, muß die soziale Frage geradezu als Sammelbegriff, als die Kernfrage der Volkshochschule angesehen werden. Alle im Lehrplan aufgeführten Sonderwissenschaften haben sich gemäß ihrem Willensbegriff auf dieses Zentralproblem einzustellen und nach Kräften zu seiner Lösung beizutragen; alle Wissenschaften werden aber auch durch die Neuorientierung umgekehrt ein ganz neues Gepräge erhalten. So wird z. B. in Ethik und Recht die soziale Note ganz anders als bisher herausgearbeitet sein. In der Literatur werden das soziale Drama, die Arbeiterromanik eine Rolle spielen. In der Pädagogik ist der Idee der produktiven Arbeit und der sozialökonomischen Strömung besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. In der Geschichte gehört der kulturgeschichtlichen Stoff der Vorträge gegenüber der politischen Geschichte, und im Rahmen der Kulturgeschichte ist das Wirtschaftsleben besonders zu betonen. Bei solcher Einstellung gewinnt naturgemäß die Lehrveranstaltung erhöhte Bedeutung, wie auch die Volkshochschule mehr und mehr bodenständig wird. Nur aus dem freien Zusammenwirken von Hören und Lehren wird man hoffen können, die Volkshochschule zu einem wirklich allseitig im Volk verankerten allgemeinen Bildungsmittel auszugestalten. Und das weite Kreise gewiß sind, mit einem Willen sich an die Arbeit zu machen, bewies die nun folgende Diskussion, in der wohl alle Volksschichten, Schüler wie Lehrer ausgiebig zum Wort kamen. Besonders interessiert die Frage, ob die Volkshochschule berufsbildend unterbaut oder nur einseitig auf zweifache Allgemeinbildung eingestellt werden soll. Daneben wurden für die Weiterentwicklung eine Menge praktischer Vorschläge gegeben, die der Verwaltungsrat gewiß gern beachten wird. — Der nächste (3.) allgemeine Vortrags- und Diskussionsabend findet unter Leitung des 1. Studienleiters, Stadtrat Dr. Dürre, wieder in der Aula des Loggiums 2 am Hofplatz statt, und zwar am nächsten Samstag, den 29. Okt., abends 7½ Uhr. Studienleiter Dr. Reichwein spricht über „Volkshochschule und politische Bildung“. Nochmals sei bemerkt, daß jedermann unentgeltlich zu den allgemeinen Vortrags- und Diskussionsabenden zugelassen wird.

Verkehrsperren. Zufolge Nachricht der Handelskammer an den Kaufmännischen Verein Wiesbaden erläßt die Eisenbahndirektion Mainz folgende Bekanntmachung: Wegen betrieblicher Schwierigkeiten auf dem Bahnhof Birkhofheim hat die Generalleitung sich in Würzburg auf unseren Antrag ab 2. d. M. die Annahme von Güter- und Frachttarifen abzusagen mit Leitung über Birkhofheim aus den Versandbezirken Frankfurt a. M., Kassel, Erfurt, Halle, Magdeburg, Hannover, Altona, Dresden, Berlin, Ostern, Breslau, Königsberg, Stettin, Schwerin, Würzburg, Nürnberg, Augsburg, München, Regensburg, Stuttgart und Karlsruhe bis auf weiteres gesperrt. Von der Sperre ausgenommen sind Postpakete, lebende Tiere, Befahrungsgut, Heu- und Strohballen, an Reichsversicherungsämtern und an die Firma Robert Weber, ferner Zufuhr von aus dem Bezirk Frankfurt a. M. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Güter- und Frachttariffverkehr durch diese Sperre in keiner Weise behindert wird, und daß ferner der gesamte Güterverkehr innerhalb unseres Bezirks gänzlich frei ist. Ebenso bestehen für den gesamten Güterverkehr aus unserem Bezirk, abgesehen von der zweitägigen Frachttariffunterbrechung am 26. und 27. d. M., zum Teil keine Annahmeperrn.

Das Verbot der Verfüllung von Brotgetreide. Aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird uns geschrieben: Es liegt erneut Anlaß vor, auf das allgemeine Verbot der Verfüllung von Brotgetreide hinzuwirken. § 43 des Gesetzes über die Regelung des Vertriebs von Getreide vom 21. Juli 1921 bestimmt darüber, daß Brotgetreide, auch gemischt, gebacken oder sonstwie verfeinert, sowie Mehl aus Brotgetreide nicht verfüllt werden darf. Die Verfüllung von Brotgetreide oder Mehl wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und Geldstrafe bis zu 50 000 M. bestraft, so weit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe veranlassen. Auch der Erzeuger von Brotgetreide, der eine Umlage erfüllt hat, darf von dem ihm verbleibenden Brotgetreide nichts verfüllen. Ausnahmen von dem Verbot dürfen nur für lokales Brotgetreide zugelassen werden, das zur menschlichen Ernährung nicht geeignet und von den zuständigen Behörden in jedem Einzelfall auf Antrag zu entzünden ist. Zur Sicherstellung der durch eine Verfüllung von Brotgetreide gefährdeten Brotversorgung der Bevölkerung muß aufs schärfste mit allen gesetzlichen Mitteln eingeschritten werden.

Die vierte katholische Pfarrei in Wiesbaden. Nach eingehenden Verhandlungen zwischen der bischöflichen Kurie und den beteiligten Kirchenvorständen ist die Frage der Errichtung einer vierten Pfarrei in Wiesbaden nunmehr zum Abschluß gelangt. Zum Pfarrer wurde der Franziskaner Leonhard Wille aus Kellheim bestimmt. Als provisorische Stätte für den Gottesdienst wird das Untergericht der Marienstraße an der Blumenstraße dienen, da in dem Bezirk der neuen Pfarrei liegt. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat sich in seiner vorgestrigen Sitzung gegen einen Vorstoß mit der Benutzung des Raumes einverstanden erklärt. Es wird indes noch einige Wochen dauern, bis der Gottesdienst an der provisorischen Stätte stattfinden kann.

Die evangelische Frauenhilfe in den Konfliktbezirken Wiesbaden und Frankfurt a. M. schloß bei ihrer Jahresversammlung in Limburg am 12. Oktober über 120 Teilnehmer als Vertreter ihrer 110 Vereine. Der Jahresbericht veranlaßte eine Aussprache über die in anderen Bezirken blühende Einrichtung der „Freiwilligen Helfenden“ in der Krankenpflege auf dem Lande. Das Defizit

der Jahresrechnung wurde durch eine sofortige Sammlungsaktion 1056 M. ergab, reichlich gedeckt. In einem Vortrag über „Die Mitarbeit der Frau am Wiederaufbau der evangelischen Kirche“ betonte Pfarrer Wetzel (Frankfurt a. M.), die Pflege des Geistes in Haus und Gemeinde und die Einzelarbeit als die besondere Gabe der Frau. Ein neuer Glaube an die evangelische Kirche, eine neue Begeisterung derselben und eine neue Betätigung derselben, das seien die drei Richtungen, in denen hoffnungsvolle Anzeichen für eine erhellende Mitarbeit der Frau zu erkennen seien. Der Hauptgeschäftsführer D. Lic. Cremer (Weiden) sprach dann über die Bedeutung der Hausfrauenorganisationen für die Frauenhilfe. Es handelte sich dabei nicht um rein materielle Interessen, sondern um religiös-ethische Gefühlsregungen. In der Frage der Hausangehörigen suchte die Frauenhilfe beiden Seiten gerecht zu werden, zumal sie ja sehr viele Mütter von Hausdienstboten in ihren Reihen habe, und sie sei darin der Zustimmung aller sicher, denen es ernstlich darum zu tun ist, die jungen Mädchen, die in Hausstellungen tätig sind, auf vorgerat und behütet zu sehen. Die Frauenhilfe umfaßt jetzt schon über 600 Hausfrauenabteilungen mit mehr als 80 000 Hausfrauen. Der Anstieg des evangelischen Frauenbundes in Württemberg und Sachsen stehe nahe bevor.

Deutsche demokratische Partei. Da am 2. November eine außerordentliche Gesamt-Mitgliederversammlung der Partei stattfinden mußte, die angelegte November-Monatsversammlung des Bezirksvereins Siedon vom 4. November um 14 Tage, auf den 18. November, verschoben werden. Der Bezirk Westen wird, wie vorgesehen, am 14. November keine November-Berammlung abhalten. — Am 2. November findet in der „Lurngasse“ (Schwalbacher Straße 8) eine außerordentliche Gesamt-Mitgliederversammlung statt, in welcher neben der Wahl eines Delegierten zum Reichsparteitag in Bremen Herr Dr. Goldschmidt, Redakteur an der „Frankfurter Zeitung“, über brennende wirtschaftliche Tagesfragen sprechen wird.

Einschiebung der Kosten der verurteilten Kriegsverfahren. Die Gebühren und Auslagen der Gerichte wurden bei den bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten nicht eingeschoben, die infolge des Kriegs unterbrochen oder ausgesetzt worden waren. Diese Verpflichtungen werden am 1. Oktober 1922 eingeschoben. Dies geschieht dann schon früher, wenn ein Jahr seit Bestimmung des ersten Termins oder Stellung des ersten Urteils abgelaufen ist. Die Zeit der infolge des Kriegs erfolgten Aussetzung oder Unterbrechung des Verfahrens wird dabei nicht eingerechnet.

Kellerparade. Man schreibt uns: In der Zeit größter Tennerung erscheint als Helfer der durch Kriegspolizei geschützte Kellerparade (Sammelparade), der sich in über 800 Zentralheizungsanlagen eingebaut, in der Praxis bestens bewährt hat. Es wird durch ihn eine Brennstoffeinsparnis von 30 Proz. erzielt. Alles Nähere ist im Anzeigenteil zu erfahren.

## aus dem Vereinsleben.

Die Sektion Wiesbaden des „D. u. D. Alpenvereins“ veranstaltet am Samstag, den 29. Oktober, in der Aula des Loggiums 1 am Hofplatz einen Lichtbildervortrag. Herr Dr. Wobig aus Regensburg wird über den Brenner und die Silvretta sprechen. Der Redner, ein hervorragender Alpinist, welcher den Gipfel der deutschen Alpen bestiegen hat, dürfte allgemeines Interesse erwecken.

Der Reichsbund der Kriegsgeldbesitzigen und Hinterbliebenen veranstaltet am Sonntag, den 30. d. M., nachmittags 4 Uhr, in der Kasse „im Schützenhof“ eine Unterhaltung, verbunden mit Tanz und Tombola, wozu besonders aufmerksam gemacht wird.

## Sport.

Deutsches Turnen. Am Sonntag, den 30. d. M., veranstaltet der Turnverein 1884, E. B., Frauenheim, sein diesjähriges Herbstturnturnen. Ein reichhaltiges Turnprogramm dürfte einige abwechslungsreiche Stunden bieten.

Fußball. Die 1. und 2. Mannschaft des Sportklubs „Victoria“ Wiesbaden gewannen gegen die gleichen Mannschaften des Fußballvereins Esch mit 2:1 bzw. 4:0.

Reichshilfe. Als erstes Wiesbadener wurde dem Mitglied der leichtathletischen Abteilung des F. V. Germania, Herrn Heinz Zimmermann, das Turn- und Sportabzeichen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen verliehen. — Die leichtathletische Abteilung des F. V. Germania, E. B., hat wieder ihren Waidlaufbetrieb eröffnet. Zusammenkunft jeden Sonntagvormittag 10 Uhr im Kaffee-Ritter, hinter den Eichen.

F. V. Germania, E. B. Die nächste Mitgliederversammlung findet bereits Samstag, den 29. d. M., abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Hellmuthstraße, statt.

Wagner-Kabarett. Als Schlüssel der Saison bringt der kommende Sonntag ein Rennen nach Gagarin, in dem sich die besten Fahrer von Mainz und den Nachbarstädten nochmals ein Stelldichein geben. Mit Reize sind bereits gemeldet, darunter Reiz-Wagen und Wagen-Wagen, Reiz-Wagen werden die Frankfurter Fahrer vertreten. Weiter ist ein Steher-Wagen zu erwarten, der Schreier-Wagen, der vorjährige Bundesmeister, den Rekordhalter der Reiz-Wagen Bahn Esch-Köln zu einem Rennen über 50 Kilometer gefordert hat.

## Gerichtssaal.

F. A. Kottelbach. Aus einer Garage in der Wiesbacher Allee dahier war im August d. J. nachlässigweise ein Auto entführt worden. Als Mittäter kam der 37jährige Zeichner Adolf Jeller aus Mainz in Betracht. Dieser erhielt von der hiesigen Strafkammer wegen des Diebstahls neun Monate Gefängnis. Die wegen Hehlerei mitangelegte Ehefrau Heinrich Deder, ebenfalls aus Mainz, die den Dieben eine neue falsche Wagennummer überlassen hatte, wurde mit einem Monat Gefängnis bestraft. — Verurteilte Gefängnis. Der jugendliche August Hagenburger aus Jügesheim vernichtete einen Frachtbrief über einen Eisenbahnwagen, der mit Seife beladen war und von einer Seife-Fabrik im Rheingau nach Nürnberg geschickt wurde. Hagenburger hatte den Schriftzug auf dem Briefbogen erhalten. Er ließ sich dann von dem Reichsbankdirektor Karl Wenter aus Erfurt einen Frachtbrief mit der Adresse Rast, Erfurt, fälschen. In Begleitung des Metzgermeisters Alfred Boller aus Bürgel bei Kallenberg fuhren die beiden dann nach Erfurt. Dort ließ sich Boller die Seife mit ihrem Inhalt unter dem Namen Rast ausgeben, und der Kaufmann Johann Steinke aus Frankfurt a. M. verkaufte dann den Seife in verschiedene Personen und Wirtshäuser insgesamt etwa 95 000 M. Für den Verkauf erhielt Steinke eine Provision und die übrigen an dem unredlichen Handel beteiligten Personen teilten den Rest des Erlöses. Als nun der Metzgermeister Karl Rast in Erfurt davon Kenntnis erhalten hatte, daß bei dem Schwindel sein Name mißbraucht wurde, forderte er unter Drohungen von der Gesellschaft eine Entschädigung und erhielt dann auch einige tausend Mark. Die Frankfurter Strafkammer verurteilte wegen Diebstahls und Beilegung von Urkunden den Hagenburger zu 1½ Jahren, den Wenter zu 18 Monaten Zuchthaus, den Boller zu 1 Jahr Gefängnis, wegen Hehlerei den Steinke zu 8 Monaten Gefängnis und wegen Erpressung den Rast zu 4 Monaten Gefängnis.

Ein Raub. Der Beamte Eugen Börschig hat, um ein laotisches Döden füttern zu können, mehrfach Schießübungen begangen, die ihm einmal 10 000 M., in einem zweiten Fall 7500 Franken eintrugen. Börschig erhielt nunmehr von der Frankfurter Strafkammer ein Jahr Gefängnis.

Ein Hehlereischwindler, der unter dem Namen eines Rittergutsbesitzers, Max Rostert, auf dem Frankfurter Markt, stand in der Person des 47jährigen Hans v. Remsdorf vor der Wiesbadener Strafkammer. Der Hehlereischwindler hatte sich mit einem ansehnlichen Mädchen verlobt und von seiner glückseligen Braut 5000 M. erzwungen. Dann ließ er nichts mehr von sich hören. Es stellte sich heraus, daß v. Remsdorf, der während des Krieges in Darmstadt bei den 24er Dragonern stand, es nicht einmal zu den Hehlereischwindlern gebracht hat und von einer Beilegung den sechsten Anteil in Höhe von 3500 M. jährlich erhielt, dem aber Schulden in Höhe von 40 000 M. gegenüber stehen. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

# Handelsteil.

## Vom 1921er.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt: Die Weinlese geht ihrem Ende entgegen. Sie fand bei überaus günstigem Wetter statt, wie es selten um diese Zeit angefallen wird. In Rheinhessen und in der Rheinpfalz lesen nur noch die größeren Güter, ebenso an der Mosel. Im Rheingau ist dagegen die Lese noch in vollem Gange. Die quantitative Ausbeute bleibt überall zurück, es sind im allgemeinen nur wenige Besitzer, die sich rühmen können, mehr zu ernten, wie im vergangenen Jahre, und wenn man die äußere Entwicklung der Trauben, namentlich der Rieslinge, die am meisten unter der Trockenheit zu leiden hatten, in Betracht zieht, dann kann man sich über die Tatsache der Quantitäts-Einbuße nicht wundern. Pflanzliche Schädigungen waren in diesem Jahre nicht festzustellen, aber der Sauerwurm hat da und dort schädigend gewirkt.

Das Herbstgeschäft war im allgemeinen nicht von Bedeutung. Die Preise setzten zu hoch ein, so daß sich der Weinhandel nur ganz vereinzelt an Aufkäufen von Trauben oder Most beteiligen konnte. Die Besitzer setzten für ihre hohen Forderungen die Markterwartung in den Vordergrund und die gute Qualität des 1921er, aber diese Argumente sind für den Händler nicht überzeugend genug, der sich auf den Standpunkt stellt und stellen muß, daß er seine Verkaufspreise auch nicht willkürlich den Schwankungen der Währung anpassen kann. Natürlich hat sich auch die Spekulation wieder an dem Aufkauf des neuen Jahrgangs beteiligt, aber die große Aufwärtsbewegung, die man in diesen Kreisen erwartet hat, blieb aus, andererseits haben die meisten Winzer vorgezogen, ihr Produkt selbst einzukellern in der Erwartung, später dafür um so höhere Preise zu erhalten. Es ist allerdings leicht möglich, daß es auch anders kommt; es ist dies eben abzuwarten.

Die Qualität des neuen Jahrgangs ist zweifellos gut, auch die kleinsten Konsumweine haben diesmal ihre Vollreife erreicht, das zeigten die hohen Mostgewichte, die überall festgestellt wurden. Es wird übrigens auch mit diesen Mostgewichten ein gewisser Kultus getrieben, viel wichtiger wäre die Feststellung, welche Traubensorten für die gemeldeten Mostgewichte in Betracht kommen. Jedenfalls wäre es weiter wichtig, bei den hohen Mostgewichten auch die Säurezahlen kennen zu lernen. Ein ausgesprochen süßer Wein mit verhältnismäßig geringen Säurezahlen baut sich schwer und oft wenig dankbar aus. Auch dieser Umstand hält den Großhandel von Einkäufen zurück, aber vor allem ist es doch der hohe Preis. In Rheinhessen wurden die neuen Moste mit 12 000 bis 17 000 M. bessere Rieslingsachen bis 28 000 M. das Stück und darüber gehandelt. In der Rheinpfalz wurden für Oberhaardter 1921er Moste mit 10 500 bis 13 000 M. die 1000 Liter und Mittelhaardter Sachen bis 40 000 M. die 1000 Liter bezahlt. An der Nahe wurde der 1921er mit 16 000 bis 18 000 M. das Stück zu 1200 Liter bewertet. Von der Mosel werden für 1921er Moste Preise von 11 000 bis 18 000 M. das Fuder, 960 Liter, gemeldet, für gute Sachen wurden auf den Versteigerungen aber noch wesentlich höhere Preise erzielt.

Im Rheingau wurde der neue Jahrgang mit 8,50, 9 und 10 M. das ¼ Kilo Trauben, entsprechend 30 000 bis 35 000 M. die 1200 Liter erzielt. Das sind hohe Preise, und wenn man knapp rechnet, dann kommt bei einem Preis von 35 000 M. die Flasche Wein ohne Verdienst seinerzeit auf etwa 35 bis 40 M. ohne Steuer. Die Geldentwertung ist ja rechnerisch ganz schön, aber in der Praxis ist die Sache doch ganz anders, sie hätte nur dann Sinn, wenn wir den ganzen 1921er nach dem Ausland absetzen könnten, aber diese Möglichkeit muß erst abgewartet werden. Natürlich sind unter dem Einfluß der höheren Bewertung der 1921er auch die älteren 1920er und 1920er Weine teurer geworden, und zwar um annähernd 30 Proz.

## Industrie und Handel.

Der Reichsbund des Textilhandels teilt mit: Die vom Reichsbund des Textil-Einzelhandels über die Mitglieder der Vereinigung der deutschen Bandgroßhändler verhängte Auftragsperre mußte unter dem Druck der gegenwärtigen Hausse aufgehoben werden, obwohl es gelang, sie zum Verzicht auf das Schutzkonto zu bestimmen, womit der unliebsam empfundene Wettbewerb der Außenländer im Interesse der monopolistischen Kartellpolitik niedergezwungen werden soll.

Glockenstahlwerke vorm. Richard Lindenberg, A.-G. in Remscheid. Der Generalversammlung lag der Abschluß der Gesellschaft für 1920/21 vor. Es wurde ein Fabrikationsgewinn von 9 849 752 M. (i. V. 7 541 612 M.) erzielt. Nach Abzug der Generalunkosten, Zinsen, Gründungskosten und nach 904 750 M. (1 747 831 M.) Abschreibungen verbleibt bei Verdoppelung des Aktienkapitals im Vorjahre von 4 auf 8 Mill. M. ein Reingewinn von 2 581 866 Mark (1 501 557 M.). Die vorgeschlagene Dividende wurde mit 25 (20) Proz. genehmigt.

## Berliner Devisenkurse.

| W.T.R. Berlin, 27. Oktober. Drahtliche Auszahlungen v. H. |              |          |                      |
|-----------------------------------------------------------|--------------|----------|----------------------|
| Holland                                                   | 889.10 G. M. | 3905.90  | 1 für 100 Gulden     |
| Belgien                                                   | 1238.25 G.   | 1238.75  | 1 für 100 Franken    |
| Norwegen                                                  | 2182.70 G.   | 2287.30  | 1 für 100 Kronen     |
| Dänemark                                                  | 3381.65 G.   | 3338.35  | 1 für 100 Kronen     |
| Schweden                                                  | 3831. G.     | 3838. G. | 1 für 100 Kronen     |
| Finnland                                                  | 289.70 G.    | 270.30   | 1 für 100 Finn. Mark |
| Italien                                                   | 681.80 G.    | 683.20   | 1 für 100 Lire       |
| London                                                    | 685.30 G.    | 682.70   | 1 für 1 Pf. Sterling |
| New-York                                                  | 173.57 G.    | 173.93   | 1 für 1 Dollar       |
| Paris                                                     | 1263.70 G.   | 1266.30  | 1 für 100 Franken    |
| Schweiz                                                   | 3178.80 G.   | 3183.20  | 1 für 100 Franken    |
| Spanien                                                   | 2307.85 G.   | 2312.35  | 1 für 100 Pesetas    |
| Wien alte                                                 | — G.         | —        | 1 für 100 Kronen     |
| Wien neue                                                 | 8.08 G.      | 8.12     | 1 für 100 Kronen     |
| Prag                                                      | 170.55 G.    | 170.95   | 1 für 100 Kronen     |
| Budapest                                                  | 22.47 G.     | 22.53    | 1 für 100 Kronen     |
| Polen                                                     | 4.35 G.      | —        | 1 für 100 poln. Mark |
| Bukarest                                                  | 116. G.      | —        | 1 für 100 Lei        |
| Buenos-Aires                                              | 55.40 G. P.  | 55.60    | 1 für 100 Pesos      |

Gegen Husten und Heiserkeit

Seit annähernd 40 Jahren bestens bewährt

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind jetzt wieder in altbekannter Güte überall erhältlich.

Der heutigen Stabtausgabe liegt ein Prospekt betr. Zuder's Patent-Redizinal-Seife (gutes Hausmittel bei Hautauschlägen etc.) bei. P 166

## Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

## Hauptkreditgeber: D. Seiffert.

Verantwortlich für den politischen Teil: D. Seiffert; für den Verwaltungsteil: H. G. Anther; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handels-Teil: H. G. Anther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der R. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Veröffentlichung der Gesellschaft 12 bis 4 Uhr.

# Stoss Nachf.

Inh.:  
**Max Helferich**  
**Taunusstr. 2**

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen

### Kaufmännisches Personal

### Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

### Beif. Fräulein

mit kaufm. Kenntnissen für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsanprüchen unter Nr. 322 an Tagbl.-Verl.

## Stenotypistin gesucht.

Carl Roth, Papierlager, Ede Michelsberg.

### Tüchtige

## Kassiererin

zur Aushilfe gesucht.

## Jul. Bormaß

G. m. b. H.

### Verkaufserin o. d. Verkau.

für Parfümerie u. Toilettenwaren gesucht, evtl. Aushilfe bis Ende Dez. Geht. Offerten u. D. 330 an den Tagbl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal

### Directrice

Für meinen Damen-Modellsalon per sofort erste Kraft gesucht, die über guten Schnitt verfügt u. selbst probieren kann. Bewerbungen an Marie Sohn, F18 Mainz, Gutenbergpl. 3.

### 1. Garniererin

angehende erste Arbeiterinnen sowie geübte Zuarbeiterinnen gesucht.

M. Schröder, Langgasse 5. Tücht. Zuarbeiterinnen, sowie Lehrlinginnen sucht Carolina Schmidt, Markt-Platz 3, 1.

### Maschinenfriseurin

Wollfrid, A. Diefenbach, Brudenstr. 3, Bart.

### Kritische gesucht

für ältere Dame. Kirch-Platz 19, 1.

### Bademädchen

gesucht.

### Schwarzer Bod.

### Russisches Kinderfräul.

od. Deutsche mit russischen Sprachkenntnissen für zwei Kinder von 2-4 Jahren sofort gesucht. Vorstellen von 9-11 oder 1-3 Uhr Haus Wenden, Brantfurter Straße 12, Zimmer 7, 2.

### Haushälterin o. d. Mädchen

das kochen kann, zur Führung des Haushaltes eines höheren Beamten ohne Familie gesucht. Angebote unter A. 13760 an Ann.-Expd. D. Frey, G. m. b. H., Mainz.

### Zuverlässiges

### Alleinmädchen

b. perfekt kochen u. e. ff. Haushalt (2 Pers.) selbst führen kann u. Hausarb. übernimmt. b. aut. Lohn zum 15. Nov. gesucht. Busa, Schmidt, Große Buralstraße 3.

### Einf. Stütze

oder beil. Alleinmädchen, das kochen kann, in ff. Haushalt (2 Pers.) zum 1. od. 15. Nov. gesucht. Bühlert, Dambachstr. 12, 1.

### Röchin

### Dienstmädchen

müssen etwas Englisch od. Franz. sprechen, guter Lohn, per sofort gesucht. Sandborn, Siegfriedstr. 9, Biebrich.

### Gut empfohlene

### einfache Stütze

### oder Röchin

mit Hausarbeit, gesucht in Villenhaus mit besserer Verpflegung und hoh. Lohn. 3 Erwachsene und ein Kind Dr. Berle, Barfür, 53, Geilertstr.

### einfache Stütze

zu eine Dame. Hoher Lohn. Familienanschluss. Vorauspr. nachm. 3-6 Freidellstraße 3.

### Stütze, kinderlos und

arbeitsfreudig, rei. vom. Anst. u. gel. Adelsheimstr. 50, Bort.

Wegen Verheiratung d. jetzigen Mädchens wird erf. aut empf.

### Haushälterin

### oder einfache Jungfer

von hies. f. herrschaftl. gesucht. Adr. zu erf. im Tagbl.-Verlag.

### On demande

femme-de-chambre expérimentée, comnente et parlant un peu d'anglais, sachant bien coudre, emballer, manucurer et coiffer. Indiquer âge, et donner qualifications et références. Offres sous L. 329 au Tagbl.-Verlag.

### Beil. Hausmädchen

heißt, ehrlich u. kinderlieb, in Villenhaus mit einem Kind gesucht. Hoher Lohn u. beste Verpflegung. Angebote unter Nr. 329 an Tagbl.-Verl.

### Braves ff.

### Alleinmädchen

bei a. Lohn u. Behandl. gesucht. Rheinstraße 60, 1. Sucht. ehrliches Mädchen. Bader, Fritz, Michelsberg 3.

### Alleinmädchen

aut empfohlen, welches selbstständig kochen kann, per 1. November gesucht. Vorausstellen im Geschäft, Wilhelmstraße 60, bei Hermann.

### Alleinmädchen

aut empfohlen, welches selbstständig kochen kann, per 1. November gesucht. Vorausstellen im Geschäft, Wilhelmstraße 60, bei Hermann.

### Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Lützenplatz 2, 1.

### Mädchen vom Lande

für den Haushalt bei hohem Lohn u. aut. Verpflegung sof. od. 1. Nov. gesucht. Lohnstr. 39, gegenüber der Schule.

### Mädchen

bei hohem Lohn für den Haushalt gesucht. Scholl-Wahl, Kirch. 19.

### Braves selbst. Mädchen

gesucht. Vordr. 25, Laden

### Mädchen

das gut kochen kann, wird gel. Vordr. 37, Arolsen.

### Ein ordentl. Mädchen,

am liebsten vom Lande, für ff. Haushalt von zwei erwachsenen Personen gesucht. Näh. bei Kleppel, Dörbemer Str. 58, 1.

### Zuverläss.

### Alleinmädchen

a. 15. Nov., ev. früher, in ff. Haushalt zu eine Dame gel. Biebricher Str. 35, p. 10-12 und 3-5.

### Unabh. Frau

oder Mädchen für kleinen beherrschten Haushalt (zwei Pers.) gesucht. Vordr. 9 bis 12 Uhr b. Calla, Mainzer Str. 17, 1. Büro

### Gaub. Mädchen

für die Küche gesucht. Rönth, Fr. Karpfner, Friedrichstr. 41.

### Tücht. Mädchen v. Lande

baldest in gutes Haus gesucht. Offerten unter Nr. 326 an Tagbl.-Verl.

### Sancteres

### Hausmädchen

welches auch im Nähen bewandert ist, für sofort oder später gesucht. Schillstraße 3, am Lindenhof.

### Beil. Alleinmädchen

in ff. Haushalt gesucht. Kallender Str. 5, 2. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Saal-Platz 38, 1. Stad.

### Zuverläss. Alleinmädchen,

das selbstständig kochen kann zu 3 erw. Personen per bald gesucht. Brantfurter Str. 41.

### Gesucht. laub. ehrliches

### Zweitmädchen

oder Mädchen, ev. Frau, tagsüber. Vordr. 8. Neues anst. Mädchen per 1. Nov. für ff. Haush. gel. Friedrichstr. 57, 3. f.

### Suche Allein-, Hausm.

u. Köchin, Fr. V. Schab, gewerkschaftl. Stellenvermittlerin, Brantfurter Str. 1.

### Ein lina. Mädchen

findet in kleinem Haushalt gute Stellung für häusliche Arbeiten. Arolsen 2, Bort.

### Tüchtiges Mädchen

bei hohem Lohn u. guter Verpflegung per sofort gesucht. Warr, Sonnenberg, Langgasse 4.

### Hausmädchen

beil., tücht., aut empfohlen, gegen hohen Lohn zum 1. Nov. gel. Wiesbadener Mies 55, Tel. 4537.

### Mädchen od. Frau

dreimal wöchentl. vorm. gel. Neuborstr. 6, 1. Mädchen für tagsüber gesucht. Arolsenstr. 18, 1.

### Ordentl. ehrl. Mädchen

17-20 J. alt, für Hausarbeit b. aut. Lohn u. Lohn teat. von 10-3 gel. Dron, Graefe, Naßla., Weberstraße 39.

### Suche a. baldigen Eintritt ein junges lauberes

### Mädchen

von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Essen frei und bei gutem Lohn. Vorausstellen zw. 1 u. 3. Schaefer, Friedrichstr. 7, 615, 1.

### Mädchen für ab. mittag

gesucht. Kaiser-Friedrich-Platz 44, 2. 3. Frau od. Mädchen v. 8-11 gel. Sanitätsrat Knauer, Wilhelmstr. 6, 2.

### Sofort gesucht

tüchtige Frau für leichte Hausarbeit gegen möbl. Zim. Rel. erforderlich. Kreibitzstr. 3, nachm. von 3-6 Uhr.

### Suche ein tücht. Stunden-

mädchen für täglich 4 bis 5 Stunden über Mittag. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Yw

### Stundenmädchen gesucht

An der Ringstraße 1, 2. Ordentl. Monatsfrau gesucht. Gute Bezalung. Streich, Döhl, Str. 94, 3.

### Laufmädchen

sucht. Fähr. M. Büsch, Männliche Personen

### Kaufmännisches Personal

Wir suchen zum sofortigen, eventl. auch späteren Eintritt tüchtige Bankebeamte oder Bankeamtinnen für alle Geschäftszweige. Angebote unter D. 314 an den Tagbl.-Verlag. F 372

### Platz-Reisende

für Wiesbaden und Umgebung gesucht. Sich mel. den bei Heinrich Zimmermann, Dallgauer Str. 3, Telefon 3309.

### Jungere tüchtige

### Berkauser

für sofort gesucht.

Aua. Korthauer, Feinkosthandl., Arolsenstr. 26

### Gewerbliches Personal

### Tüchtiger

### Mechaniker

oder

### Fabrikchlosser

für dauernde Beschäftigung

sofort gesucht.

### S. Wolf,

Schuhfabrik, Mainz.

### Tüchtige

### Großtucharbeiter

für sofort gesucht.

### Fr. Bollmer

Rathausstr. 3, Erbkassier

### Großtuchmacher

f. auf Werkstatt u. außer dem Hause tüchtige Tischneider sof. gesucht. Franz Taunus, Kochbrunnendank 1.

### Rodschneider

gesucht.

Krüger, Neugasse 13.

### Rodschneider

sucht

Meißner, Neugasse 3, 1.

### Tüchtige

### Mod- u. Holzmachener

bei hohem Lohn und dauernder Beschäft. sucht, eventl. auch solche, die etwas mitmachen. Julius Büsch, Kirchstraße 11.

### Leistungsfähiger Kraftfahrer

mit guten Zeugnissen für sofort gesucht.

Ed. Wegmann, 48 Kirchstraße 48.

### Za. Hausarbeit gesucht

Sattler, Taunusstraße 17.

### Ordentl. Junge

gesucht. Adler-Apothek, Kirchstraße 40.

### Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen

### Kaufmännisches Personal

Geb. Dame, d. d. frz. Sprache perf. beherrscht u. j. Stenographie u. Maschinenschr. sowie allen Büroarbeiten bewandert ist, sucht post. Stelle per sof. Geht. Anst. u. D. 330 an Tagbl.-Verl.

### Geschäftsführer,

24 Jahre, sucht Beschäft. in Lebensmittel-Geschäft als Verkäuferin, auch Kassiererin. Offerten u. D. 322 an den Tagbl.-Verl.

### Ältere gebild. Dame

mit sehr guter Handschrift, sucht Beschäftigung für halbe Tage. Offerten unter D. 329 an den Tagbl.-Verlag.

### Durchaus zuverläss. repräf. Dame

für Empfang und Hilfe im Operationszimmer, die kochen kann und etwas Hausarbeit in der Praxis übernimmt, von Bahnarzt gesucht. Event. freie Station. Nur Damen, die auf Dauer u. Vertrauensstellung reflektieren, wollen sich melden. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsangabe unter U. 326 an den Tagbl.-Verlag.

### Lageristin.

Tochter hiesiger, guter Familie mit angenehmen Umgangsformen und Sinn für Handarbeiten für das Engros-Lager gesucht. Branchenkenntnisse nicht erforderlich.

Louis Franke, Büro Wilhelmstraße 28

Epiphen-Stores, Deden usw.

Bei **Krampladern** geschwollenen Beinen, verdickten und schwachen Gelenken, sind meine aus allerbestem Material hergestellten, nahtlosen **Gummistrümpfe** 426 nmentbehrlich. — Alle Arten elastischer Wickelbinden. — Weibliche Bedienung. Tel. 227 u. 6527.

### Gewerbliches Personal

### Fräulein

das Nähen ausbessern kann, sucht Beschäftigung tagsüber in Hotel am Rheinufer. Off. u. D. 326 an Tagbl.-Verl.

### Ältere Person

sucht Stelle zum 1. Nov. in Hotel, Sanator, als Managerin u. Büglerin. Off. u. D. 330 Tagbl.-Verl.

### Beil. laub. Mädchen

welches schon in Pension lernt hat, sucht Stell. in Konditorei, Café, am Büffet u. zum Gästebedienen. Offerten unter Nr. 325 an Tagbl.-Verl.

### Besseres Fräulein

sucht Stell. als Kinderfräulein bei tüchtigem Kinde. Offerten u. D. 328 an den Tagbl.-Verlag.

### Tüchtige Köchin,

resp. Haushälterin, sucht zum 1. Nov. Stelle. Näh. Dämerstraße 3, 1.

### Jüngeres Fräulein

sucht Stelle in fein. klein. Haushalt, wo es Gelegenheit hat, denselben gründlich zu erlernen. Geht. Offerten unter D. 326 an den Tagbl.-Verlag.

### Anst. Mädchen

sucht Stellung als Alleinmädchen. Off. u. D. 330 an den Tagbl.-Verlag.

### Junge ehrl. Frau

sucht leichte Beschäftigung. Off. u. D. 328 Tagbl.-Verl.

### Junges Mädchen sucht

Beschäftigung v. 3-8 Uhr (mit Abendessen), am liebsten zu Kindern. Näh. Kaiser-Friedrich-Platz 19, 3.

### Frau sucht Beschäftig.

von 4 Uhr nachm. ab. Helenestraße 31, 3. f. Mädchen sucht f. einige Stunden oder nachm. Beschäftigung. Näh. Adlerstraße 3, 615, 1.

### Beil. Mädchen

sucht Monatsst. od. sonst. Beschäft. von 8-12. Näh. Döhlheimer Str. 28, D. 41

### Mädchen sucht Stelle,

Näh. Schwab. Str. 59, 2.

### Männliche Personen

### Kaufmännisches Personal

### Bürogehilfe

30 Jahre, längere Jahre bei der Regierung tätig, sucht sofort anderweitige Beschäftigung. Off. unt. D. 330 an Tagbl.-Verl.

### Gewerbliches Personal

### Zuverläss. Mann

sucht i. Besch. al. welcher Art. g. m. Bes. Näh. im Tagbl.-Verlag.

### Ein ehrl. junger Mann,

18 J., sucht post. Hausburschenstelle auf sofort. Näh. im Tagbl.-Verl. Yn

## Frau oder Fräulein

sofort gesucht (engl. und franz. Sprache beherrscht), etwas nähen kann.

### Corsethaus „Robita“

Langgasse 25.

Ein in allen Zweigen des Haushaltes durchg. erfahrenes

## Hausmädchen

gesucht, wegen Erkrankung des bisherigen, eventl. tagsüber. Günstigste Bedingungen. Eintritt sofort oder 1. November. Vorstellung erbeten von 2-4 Uhr. Mozartstraße 5. Telefon 493.

### Erfahrener

## Kontokorrent-Buchhalter

von großer chemischer Fabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. unter S. 328 an den Tagbl.-Verl.

### jüngerer zuverlässiger

## TECHNIKER

für Anfertigung von Zeichnungen

für techn. Rechnungswesen in dauernde Stellung nach Bingen a. Rh